Stadtteil Zeitung

Nr. 124 • Februar 2009 • 13. Jahrgang • Zeitung des Stadtteilzentrum Steglitz e.V. • Hindenburgdamm 28 • 12203 Berlin

www.stadtteilzentrum-steglitz.de **Steglitz-Zehlendorf** www.stadtteilzentrum-steglitz.de

Auf dünnem Eis

Der kleine Julian schlief tief und fest den Schlaf des Gerechten, als das Unglück geschah. Wie immer in den Mittagsstunden der letzten Tage hatte ihn sein Großvater Rainer Jessen am 2. Januar warm eingepackt, in den Kinderanhänger gesetzt und war dann mit ihm von Kleinmachnow zum Schlachtensee geradelt. Dass er vergessen hatte, Julian – wie sonst immer geschehen – anzuschnallen, hat seinem Enkel mit großer Wahrscheinlichkeit das Leben gerettet.

Der Uferweg des zugefrorenen Schlachtensees war dicht bevölkert, viele Spaziergänger waren bereits auf die schneebedeckte Eisfläche gewechselt, auch einige Eishockeyspieler kämpften dort um den Puck. Das verleitete Rainer Jessen, eine Abkürzung über das Eis zum gegenüberliegenden Ufer zu nehmen, in der Annahme, dass das Eis halten würde.

Doch der Schein trog: Das Eis war noch längst nicht tragfähig genug. Gerade als er das erkannt hatte und wieder umdrehen wollte, brach es. Sein Fahrrad versank unter ihm, der Anhänger kippte hoch. Er warf sich nach hinten und griff Julian, der aus tiefem Schlaf buchstäblich ins eiskalte Wasser geworfen war und in panischer Angst wie am Spieß schrie. Eine Frau eilte zur Hilfe – und brach ebenfalls ein. Jessen versuchte dreimal, Julian aufs Eis zu heben – vergeblich. In dem ein Grad kaltem Wasser wurden seine Arme taub, so dass er Julian nicht mehr halten konnte. Also biss er in den Kragen des Schneeanzuges von Julian und hielt ihn so über Wasser, bis es den herbeigeeilten Rettern gelang, den Kleinen aufs Eis zu ziehen und zu den Notärzten zu bringen. Auch die ebenfalls eingebrochene Helferin und Rainer Jessen wurden aus dem Wasser gezogen – Jessen jedoch erst nach 15 Minuten. Die hat der Freizeitsportler in dem eiskalten Wasser nur Dank seiner guten Kondition überlebt.

Peter Dörrie

Foto: Peter Dörrie

Berlin – Ein Wintermärchen

So schöne Wintertage hat es in Berlin schon lange nicht mehr gegeben: Das neue Jahr begann mit eisigen Minustemperaturen, einer geschlossenen Schneedecke und blauem Himmel. Ein Spaziergang um den Schlachtensee bot märchenhafte Blicke in die verschneite Winterlandschaft und auf den zugefrorenen See. Die dünne Eisfläche wäre einem 57-Jährigen und seinem Enkel beinahe zum Verhängnis geworden: sie brachen ein. Lesen Sie dazu das Interview mit Lars Jessen auf Seite 2.

Hinweise für das Verhalten auf dem Eis

Immer wieder, wenn im Winter der Frost die Berliner Gewässer hat zufrieren lassen, stellen sich verschiedene Fragen zum Betreten der Eisflächen. Die Antworten und Hinweise der Berliner Wasserschutzpolizei können Sie nachfolgend lesen (Quelle: Der Polizeipräsident von Berlin – Wasserschutzpolizei).

Grundsätzlich geben weder die Wasserschutzpolizei noch die Bezirksämter, die für die Seen zuständig sind, Eisflächen zum allgemeinen Betreten frei. Für die großen, fließenden Gewässer ist die Senatsverwaltung VIII D 2 zuständig. Auch von ihrer Seite aus erfolgt keine allgemeine Freigabe der Eisflächen. Wenn Sie also die Eisflächen betreten, dann tun Sie das immer auf eigene Gefahr!

Ab wann das Eis tragfähig ist, kann nie genau gesagt werden. Die Eisstärken auf einem einzigen Gewässer können sehr unterschiedlich sein. Hier bilden Faktoren wie Strömungsverhältnisse, Zu- oder Ablauf eines Sees, Sonneneinstrahlung, Beschaffenheit und Dichte des Eises eine entscheidende Rolle. Aus diesem Grund gibt die Wasserschutzpolizei keine Eisstärken bekannt.

Foto: Peter Dörrie

Rettungseinrichtung am Schlachtensee

Was ist zu beachten, wenn man aufs Eis geht?

• Gehen Sie niemals allein, bei Neuschnee, in der Dunkelheit oder bei schlechter Sicht (Nebel) auf das Eis.

• Meiden Sie fließende Gewässer, wie z.B. Spree, Havel, Großer Wannsee, Großer Müggelsee oder den Tegeler See.

• Meiden Sie Eisflächen unter Brücken.

• Halten Sie sich von gebrochenen Fahrrinnen, Schiffsanlegestellen und Eislöchern fern.

• Vergewissern Sie sich vor dem Betreten des Eises über Standorte von Rettungseinrichtungen der Berliner Feuerwehr am Ufer.

Wie kann man helfen, wenn jemand eingebrochen ist?

• Holen Sie Hilfe herbei! Alarmieren Sie Polizei (110) und Feuerwehr (112).

• Bereiten Sie die Rettung ins Eis eingebrochener Personen sorgfältig vor.

• Prüfen Sie die möglichen Rettungshilfsmittel. Sie gefährden sonst den Erfolg und bringen sich zusätzlich in Gefahr.

• Versuchen Sie nach Möglichkeit die Rettung vom Ufer, z.B. mit einer Rettungsleiter, Stange, einem Seil oder einem Rettungsring. Aber auch Schlitten, Äste und Kleidungsstücke können verwendet werden.

• Wenn Sie sich der Unglücksstelle auf dem Eis nähern, legen Sie sich auf das Eis und robben oder gleiten Sie. Hierdurch verteilen Sie Ihr Gewicht auf eine größere Fläche. Diese Wirkung wird durch eine Leiter unterstützt.

Dö.

Die Welt auf der Orangenkiste

Plakatkunst aus Spanien

Was haben ein Mönch, ein Elefant, ein herrschaftliches Wappen oder Peter Paul Rubens gemeinsam? Sie alle wurden neben zahlreichen anderen Motiven auf kleinen Plakaten verewigt, die auf den Stirnseiten der Orangenkisten für ihren süßen Inhalt werben sollten.

Bis ca. 1950 wurden Orangen in kleinen Holzkisten ausgeliefert, deren Stirnseiten von etwa Din A4 großen Plakaten geschmückt waren. Jeder Apfelsinenbauer hatte sein eigenes Motiv, das über Jahrzehnte in Gebrauch für seine Marke warb. In der Galerie des Botanischen Museums Berlin-Dahlem können Sie nun eine Sammlung dieser außergewöhnlichen und abwechslungsreichen Motive bewundern.

Foto: Peter Dörrie

Ein Motiv von etwa 280 Plakaten in 45 Rahmen der Ausstellung

Von solider Gebrauchsgrafik bis zu großer Plakatkunst werden in dieser Ausstellung alle Bereiche der Werbegrafik abgedeckt. Alte Lithografien finden sich neben dem moderneren Offsetdruck. Beispiele der Drucktechnik anhand von Farbauszügen, eine Gegenüberstellung von gemalter Vorlage zum gedruckten Plakat vermitteln ebenso wie der Vergleich eines Motives in alter und modernisierter Form, einen Eindruck der Arbeiten vieler unbekannter Künstler meist aus der Region Valencia. Über Jahrzehnte hatten sie Tausende dieser Orangenkistenplakate geschaffen. Die fertigen Motive blieben viele Jahre unverändert in Gebrauch. Nur selten passte man sie der Zeit an, wie an einem Beispiel sehr schön zu sehen ist. Da reitet eine freundliche Orange auf einem edeln weißen Pferd auf den Wolken und wird nach der Modernisierung zu einer frech, forschen Orange, die auf einem freurigen braunen Ross aus dem Bild springt.

Bewundernswert ist die Ideenvielfalt der Gestalter der Plakate. Historische Persönlichkeiten wie Goya, Alfred Nobel oder Königin Victoria finden ebenso ihren Platz wie zahlreiche Tierarten, christliche Motive, Bauwerke, Märchen, Technik und Verkehrswesen, Wappen, Sagen oder Menschen wie Du und Ich. Es gibt wenige Lebensbereiche, die nicht verewigt wurden.

Fortsetzung Seite 4

Aufklärung Rechtsextremismus:

Skinhead gleich Nazi – so einfach ist das nicht!

Viele verbinden rechte Gewalt und Rassismus fast automatisch mit den so genannten „Skinheads“ (Hautköpfen) bzw. „Glatzen“. Diese auch in den Medien stark vereinfachte Sichtweise entspricht nicht der Realität.

Ursprünglich Ende der 60er Jahre in Großbritannien entstanden, hat die Skinhead-Bewegung ihren Ursprung in der Arbeiterklasse. Rassismus, rechtes Gedankengut und Politik überhaupt spielten im Gegensatz zu Alkoholexzessen und Prügeleien keine Rolle. Die von vielen karibischen Einwanderern gespielte Ska- und Reggae-Musik war die Musik der ersten Skinhead-Generation. Die Szene war sozusagen multikulturell: Erste Skinheads waren schwarze „Rude boys“ und weiße „Mods“. Auf diese Wurzeln beziehen sich auch heute noch die sogenannten Trojan-Skins. Ska-Musik erlebte Ende der 70iger, Anfang der 80iger u.a. mit den Specials und Madness ein Revival und ist heutzutage fester Bestandteil der Rock- und Popkultur.

Aus der Punk-Bewegung heraus entstand Ende der 70er Jahre eine neue Skinhead-Generation: Schneller, lauter und martialischer hob man sich auch bewusst von den Punks ab (als Protest gegen die Kommerzialisierung des Punk): Kurz geschorene Haare, Bomberjacke und schwere Schnürstiefel gehören zum Outfit dieser Skinheads. Sie hören schnelle punkrockige Musik auch Oi-Punk genannt. Sham 69, Cockney Rejects, Cock Sparrer und die Angelic Upstarts, waren und sind Bands, die sowohl von den „Oi-Skins" als auch von Punks gehört werden. Die meisten der „Oi-Skins“ sind nach wie vor unpolitisch, haben aber keinen wirklichen Bezug mehr zu den Wurzeln ihrer Subkultur.

Rechten, faschistischen Gruppieren (z.B. National Front) gelang es Anfang der 80er Jahre in Großbritanien, Teile der Skinhead-Bewegung zu unterwandern und zu rekrutieren. Hervorzuheben ist hierbei die Rolle des mittlerweile verstorbenen Ian Stuart Donaldson, dem Kopf der Band Skrewdriver, der als Initiator der rechtsradikalen, rassistischen „White Power“-Bewegung und Begründer von“ Blood & Honour“, einem Netzwerk für Nazi-Rock (von Oi, Streetpunk bis zu Hardrock und Metal) gilt. Er ist auch heute noch Vorbild vieler Nazi-Skins, die auch als „Boneheads“ (… denn eher typisch für Nazi-Skins: bis auf die Kopfhaut radikal abrasiert) bezeichnet werden. Eine rechte Radikalisierung von Teilen der Skinhead-Bewegung fand auch in der Bundesrepublik statt und überwand selbst die Mauer: Mitte 80er erreichte diese Entwicklung auch die DDR. Deren Höhepunkt war im Oktober 1987 der Überfall von rechten Skins auf ein Punk-Konzert in der Zionskirche in Berlin.

Rechte Skinhead-Bands bedienen sich ganz bewusst in der Oi/Punk und Streetpunk-Ecke, um junge Leute zu begeistern und schließlich zu rekrutieren. Auch die „Böhsen Onkelz“ müssen sich den Vorwurf gefallen lassen, in ihren Anfängen dazugehört zu haben. Weitere Bands aus der rechten Skinhead-Ecke sind u.a. „Landser“, „Kraft durch Froide“ und „Endstufe“.

Eindeutig rechtsextremistische Skinhead-Gruppierungen in Deutschland sind neben „Blood & Honour“ auch „Combat 18“, eine neonazistische terroristische Vereinigung, und die straff organisierten „Hammerskins“. Dazu kommen parteinahe Gruppierungen wie die verfassungsfeindliche Organisation „Skinheads Sächsische Schweiz“.

Mittlerweile haben sich in der Skinhead-Bewegung einige politische Gegenrichtungen gebildet: die antirassistischen S.H.A.R.P.–Skins (SkinHeads Against Racial Prejudice) und die linksradikalen Redskins und RASH-Skinheads (Red and Anarchist Skinheads).

Alkohol und Musik spielen bei allen Skinheads eine große Rolle. Wenn man sich trifft, wird viel Bier konsumiert. Harte Drogen sind verpönt.
Die Einschätzung, welcher Gruppierung ein Skinhead angehört, ist nicht so einfach. Die linken Skinhead-Gruppierungen tragen oft Aufnäher an ihrer Kleidung (z. B. S.H.A.R.P.). Springerstiefel und das Tragen von skinheadtypischen, traditionellen Kleidermarken wie „Lonsdale“, „Fred Perry“ und „Alpha Industrie“ sagen noch nichts über die politische Gesinnung aus. Auch die Schnürsenkelfarbe deutet nicht unbedingt in eine bestimmte Richtung. Allerdings lässt das Tragen weißer Schnürsenkel bei jüngeren Skins meist auf eine rechtsradikale Ausrichtung schließen. Die Marken „Consdaple“ (enthält den Schriftzug „NSDAP“) und „Doberman Deutschland“ zeugen allerdings deutlich vom rechtsextremen Gedankengut des Trägers.

Die Skinhead-Bewegung war auf Grund ihrer sozialen Wurzeln, ihres Auftretens und ihrer Stigmatisierung für die organisierte rechtsextreme Szene ein hervorragendes Versuchfeld, die Einflussmöglichkeiten auf Jugend- und Subkulturen zu testen und für die Rekrutierung von Jugendlichen zu nutzen. Mittlerweile ist es der rechtsextremistischen Szene gelungen, Teile fast sämtlicher Jugend- und Subkulturen (selbst HipHop und Rap) für ihre Zwecke zu missbrauchen und zu vereinnahmen.

Literaturtipp: Klaus Farin/Eberhard Seidel-Pielen: Skinheads, München, 1993

Internet: www.du-sollst-skinheads-nicht-mit-nazis-verwechseln.de, www.tu-dresden.de/erzwiae/mp/rv/medienwelten/Jugendkulturen/Skinheads/Skinheads-01/inhalt/

HL

„Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag“

Interview mit Lars Jessen

Der dramatische Einbruch ins Eis und das unfreiwillige Bad im eiskalten Schlachtensee ist für die drei Eingebrochenen glücklicherweise glimpflich verlaufen: Bereits am nächsten Tag konnten sie das Krankenhaus wieder verlassen. Der kleine Julian, der zu Besuch bei seinen Großeltern war, ist wieder daheim in Dänemark, wo sein Vater Lars Jessen als Bootsbauer lebt und arbeitet.

Foto: Peter Dörrie

Lars Jessen und Julian

Redakteur Peter Dörrie telefonierte mit Lars Jessen:

Herr Jessen, wie geht es Julian?
Dem geht es erstaunlich gut, man merkt ihm nichts an. Auch körperlich nicht. Immerhin war seine Körpertemperatur im Eiswasser bis auf 30,4 Grad abgesunken. Im Benjamin-Franklin- Krankenhaus wurde er vorsichtig und langsam wieder aufgewärmt und stabilisiert.

Wie verarbeitet er den Vorfall – erzählt er davon?
Nein, zuhause nicht und auch nicht im Kindergarten. Vielleicht später mal.

Wann haben Sie von den Ereignissen gehört und was haben Sie dabei empfunden?
Ich war nach den Weihnachtsferien wieder zurück in Dänemark, um zu arbeiten, als mich am 2. Januar meine Schwester abends anrief und mir alles erzählte. Ich war schockiert und im ersten Moment sauer auf meinen Vater. Bereits 15 Minuten später saß ich im Auto und bin wie ein Irrer nach Kleinmachnow gerast. Während der Fahrt habe ich mich dann aber etwas beruhigt und war letztlich dankbar, dass es so glimpflich verlaufen ist.

Wie haben Sie Ihren Vater begrüßt?
Mit dem Satz „Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!“ Wir haben uns dann ausgesprochen. Er ist wahnsinnig froh und erleichtert, dass alles gut ausgegangen ist und sagt selbst, dass er eine Riesendummheit begangen hat. Ich mache ihm keine Vorwürfe mehr. Er hatte ja auch keine Angst um sein eigenes Leben, er wollte auf jeden Fall Julian retten.

Den Glückwunsch zum Geburtstag hätten Sie ja auch Julian aussprechen können ...
Das stimmt. Jetzt im Februar wird der Sohnemann drei Jahre alt. Dann wird sein Geburtstag doppelt gefeiert!

Und wie hat Ihre Mutter reagiert?
Sie ist von allen am coolsten geblieben. Als Julian nachts vom Benjamin-Franklin ins Virchow-Krankenhaus auf die Kinderstation verlegt wurde, hat sie ihn begleitet. Sie hat beim Infusion legen geholfen und die ganze Nacht an Julians Bett gewacht.

Wo befinden sich das Fahrrad und der Anhänger?
Beide noch auf dem Grund des Schlachtensees. Die wird mein Vater wohl erst während der Badesaison heben können.

Hat dieses Ereignis etwas in Ihrem Leben bewirkt?
Ja. Durch ein solches Erlebnis werden viele Dinge klein und nichtig, die einen sonst so im täglichen Leben beschäftigen. Man merkt erst dann, was wirklich im Leben zählt und wichtig ist.

Herr Jessen, vielen Dank für das Gespräch. Alles Gute für Julian und eine schöne „doppelte“ Geburtstagsfeier!

Peter Dörrie

Bürgersprechstunde der Bezirksstadträtin Anke Otto

Am Donnerstag, den 12. Februar 2009, haben Bürger und Bürgerinnen erneut die Gelegenheit, ihre Anliegen im persönlichen Gespräch mit Anke Otto, Bezirksstadträtin für Jugend, Schule und Umwelt, zu erörtern.

Die Sprechstunde findet von 16.00 bis 17.00 Uhr in der Beucke-Oberschule, Raum 1, Beuckestraße 25, 14163 Berlin, statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Weitere Informationen erhalten Sie telefonisch unter (030) 9 02 99 - 43 01.

Tierarztpraxis
Dr. Bernhard Sörensen
Königsberger Straße 36
12207 Berlin
Tel. 030 - 773 83 21
Fax. 030 - 770 20 40
www.tierarztpraxis-soerensen.de
täglich von 9.00 Uhr bis 20.00 Uhr,
auch an Sonn- und Feiertagen

Der Valentinstag

Über den Ursprung des Brauches, den Valentinstag zu feiern, lässt sich gut diskutieren, denn die Meinungen gehen weit auseinander.

Manche behaupten, es wäre ein Feiertag zu Ehren von Juno, der Königin der römischen Götter und Göttinnen, aber auch bekannt als Göttin der Frauen und der Ehe. Dies bringt uns zur nächsten Legende, der von St. Valentin. Bischof Valentin von Terni lebte im dritte Jahrhundert nach Christus während der Regierungszeit von Kaiser Claudius II. Dieser Herrscher wollte eine große Armee, in die alle jungen Männer freiwillig eintreten sollten. Die meisten hatten freilich andere Vorstellungen, wie etwa zu heiraten und bei ihren Familien zu bleiben. Dem Kaiser kam nun die verrückte Idee, dass, wenn er ein Verbot gegen die Ehe aussprechen und alle Verlobungen auflösen würde, sich sehr viel mehr Jünglinge für seine Armee begeistern könnten. Zu seinem Pech funktionierte dieser Einfall aber nicht wie von ihm gewünscht, da nun St. Valentin erst recht, wenn auch heimlich, mit seiner christlichen Aufgabe (und ich habe das Gefühl, es war auch seine Lieblingsbeschäftigung) anfing, Paare zu verheiraten. Man kann sich dies wohl so vorstellen, dass sich irgendwo in einem kleinen Zimmer im Verborgenen nur die Braut, der Bräutigam und der Priester trafen und sich die Worte die Zeremonie im Kerzenlicht zuflüsterten, während draußen die Stiefel der maschierenden Soldaten knirschten. Diese Rebellion innerhalb seines Kaiserreiches gefiel Claudius allerdings gar nicht. Er lies St. Valentin ins Gefängnis werfen und befahl den Bischof am 14. Februar des Jahres 269 hinzurichten. Die Legende erzählt nun, dass viele Liebespaare ihm in dieser schweren Zeit heimlich Blumen brachten und auch, dass St. Valentin eine Notiz an die Tochter des Kerkermeisters hinterliess, welche er mit „Dein Valentin“ unterzeichnete. Im Jahre 496 nach Christus bestimmte Papst Gelasius den 14. Februar zum Gedenktag für den heiligen Märtyrer.

St. Valentin wurde so zum Patron der Liebe und bis heute schenken sich Liebende an seinem Ehrentag gegenseitig kleine Aufmerksamkeiten in Form von Gedichten, Karten, und vor allem Blumen und Schokolade. Der Brauch des Blumenschenkens soll auf das Jahr 1700 zurückgehen, als Charles II von Schweden die poetische persischen Kunst „der Sprache der Blumen“ nach Europa brachte. Jede Blume hatte ihre bestimmte Bedeutung und so konnte man eine ganze Konversation durch einen Blumenstrauß ausdrücken und es wurde im 18. Jahrhundert sogar ein Florales Lexikon veröffentlicht.

Wie kam der Brauch nach Deutschland?

Seit dem 15. Jahrhundert wird in England der Valentinstag gefeiert. Englische Auswanderer nahmen den Brauch mit nach Amerika in ihre neue Heimat. Nach dem Zweiten Weltkrieg brachten amerikanische Soldaten den Brauch nach Deutschland und er wurde im Jahre 1950 mit dem ersten Valentinsball in Nürnberg hier offiziell eingeführt.

Andere Länder, andere Sitten

In Großbritannien ist es im ganzen Land Brauch, Blumen und Süßigkeiten zu verschenken, aber auch heimliche Liebesbriefe mit der Unterschrift „Your Valentine“ oder der Frage „Will you be my Valentine“ zu versenden. Früher glaubte man, das die Person, welche man als erstes am Valentinstag trifft und der man einen Blumenstrauß schenkt, die oder der ‚Auserwählte’ für das ganze Leben sei.

In Irland existieren verschiede Theorien über den Tod von St. Valentin, in denen er entweder an einer Krankheit verstarb oder aber geköpft wurde. In jedem Fall soll aber der irische Priester John Sprayt 1835 seine sterblichen Überreste von Papst Gregory XVI als Anerkennung für seine leidenschaftliche Predigt in Rom geschenkt bekommen haben. Das Relikt kann man noch heute an jedem Valentinstag in einem schwarzen und goldenen Sarg in der „Whitefriar Street“ Kirche in Dublin, Irland besichtigen.

In Wales werden zum Valentinstag Liebeslöffel aus Holz geschnitzt, wobei eines der beliebtesten Motive eine Herz mit einem Schlüssel ist, was soviel wie „Mein Herz gehört dir zum Aufsperren“ bedeutet.

In Japan werden am Valentinstag ausschließlich Männer beschenkt. Besonders Chefs erhalten dann von ihren weiblichen Mitarbeitern Geschenke, meist etwas Süßes, wobei diese an der Farbe der Verpackung ablesen können, wie sehr sie wirklich geschätzt werden. Je dunkler der rosa Ton, desto beliebter sind sie, je heller die Farbe, desto billiger ist auch die Schokolade im Inneren. Aber keine Aufregung meine Damen, es gibt dort zum Ausgleich auch noch den „White Day“ am 14. März und da werden die Frauen mit weißer Schokolade beschenkt.

In einigen anderen Ländern haben Geschenke aber auch eine verbindlichere Bedeutung, wenn dort eine junge Frau Kleidung von einem Jungen bekommt, bedeutet es, dass sie ihn heiraten wird.

Die Legende, welche mir aber am besten gefällt, besagt folgendes: Wenn eine Frau an dem „Tag der Liebe“ einen Spatz sieht, wird sie zwar einen armen Mann heiraten, aber glücklich werden. Sieht sie hingegen ein Rotkehlchen oder eine Wanderdrossel, dann bedeutet es, dass ihr zukünftiger Ehemann ein Matrose sein wird. Und erblickt sie einen Goldfinken, dann ist ihr eine Heirat mit einem Millionär vorausgesagt.

So meine lieben Frauen, ich wünsche Ihnen viel Erfolgt beim Vogelbeobachten am Valentinstag (so weit unser Wetter mitspielt) und an die Männer die Botschaft, vergesst die SMS, E-Mails oder elektronischen Karten und überrascht eure Frau, Freundin oder den Freund mit einem guten alten handgeschriebenen Brief, einem Picknick in den eigenen vier Wänden oder einem Gutschein für einen Abend zu zweit. Denn der Valentinstag hat seinen Ursprung im Austausch kleiner gegenseitiger Geschenke, die mit Liebe gegeben werden.

Ruth-Louise Zehetner

Der Bezirksbürgermeister hat das Wort

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

Foto: Bezirksamt

In der vergangenen Ausgabe habe ich für Sie, liebe Leserinnen und Leser, einen kleinen Jahresrückblick zusammengestellt. In dieser Ausgabe gilt es nun, einen Blick nach vorne zu werfen.

Denn auch 2009 wird die Bezirksverwaltung vielfältige Aufgaben erledigen, Veranstaltungen planen und sich neuen anstehenden Problemen widmen, immer bemüht, den vielfältigen Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger voll und ganz Rechnung zu tragen. Nicht immer war und wird uns dies möglich sein. Sollten Sie aber zukünftig Fragen, Lob oder Kritik an der Bezirksverwaltung in einem persönlichen Gespräch an den Mann oder die Frau bringen möchten, dann kommen Sie in meine regelmäßig stattfindenden Bürgersprechstunden oder – je nach Abteilungszuständigkeit – in die meiner Bezirksamtskolleginnen und -kollegen. Die Termine erfahren Sie in der Pressestelle unter der Telefonnummer (030) 9 02 99-32 04 oder im Internet unter www.steglitz-zehlendorf.de.

Was aber wird im kommenden Jahr denn nun alles geschehen?

– Derzeit wird wieder der kostenlose, quadratische, etwa 180 Seiten umfassende Wegweiser durch den Bezirk Steglitz-Zehlendorf, der Ende des Monats ausgeliefert werden wird, gedruckt. Darin haben Sie dann u.a. alle aktuellen Informationen über die Standorte von Abteilungen bzw. Fachbereichen des Bezirksamtes und über die Bezirksverordnetenversammlung (BVV). Aufgelistet werden zudem Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen, Sportvereine, Verbände, Institutionen und vieles andere mehr. Verschiedene im Bezirk ansässige Einrichtungen, wie der Berliner Leberring und die Waldschule, stellen ihre Arbeit vor und auch auf unterschiedlichste Jubiläen, z.B. 80 Jahre Rathaus Zehlendorf und 50 Jahre Kant-Schule, wird eingegangen.

Selbstverständlich werden alle Inhalte nach Erscheinen auch wieder im Internet unter www.steglitz-zehlendorf.de nachzulesen sein.

– Im Mai/Juni 2009 feiern wir dann wieder die traditionelle Steglitzer Woche auf der Festwiese am Teltowkanal, Rummelvergnügen pur mit Zuckerwatte und Kettenkarussell.

– Natürlich gilt es auch, die Ende vergangenen Jahres begründete neue Städtepartnerschaft zwischen unserem Bezirk und dem 14. Bezirk Zugló in Budapest in Ungarn mit Leben zu füllen, um so einen weiteren Beitrag zum Zusammenwachsen Europas zu leisten. Beide Bezirke werden im Rahmen ihrer Zuständigkeiten die Beziehungen auf kulturellem, wirtschaftlichem, touristischem und kommunalpolitischem Gebiet so intensiv wie möglich gestalten und den Kontakten junger Menschen besondere Aufmerksamkeit widmen.

– Und dann werden wir am 8.11.2009 einen Festtag anlässlich des 20. Jahrestages des Mauerfalls in Kooperation mit den Gemeinden Teltow und Kleinmachnow feiern. Die Planungen sind angelaufen, seien Sie auf unser Ergebnis gespannt!

Ihr Norbert Kopp
Bezirksbürgermeister

LOHNSTEUERBERATUNGS GEMEINSCHAFT
- LBG - LOHNSTEUERHILFEVEREIN E.V.

Herma Schendler

Bischofsgrüner Weg 83 • 12247 Berlin/Lankwitz
Telefon 030/7 74 34 29 • Fax 030/76 67 93 03
E-Mail hs@herma-schendler.de • www.herma-schendler.de

Fortsetzung von Seite 1 So vielfältig wie die Motive sind auch die Namen der Orangenmarken auf den Plakaten – Othello, Maria Bonita, White Kitty, Saphir, Teddy oder auch 'Mutti'. Viele Namen oder Motive laden zum Schmunzeln ein, andere sind wiederum seriös oder pathetisch gehalten. Es gibt keine Regeln oder Vergleiche, die die Arbeiten in eine Form bringen lassen. Einzig die Größe und Farbenvielfalt ist allen gleich.

In 45 Rahmen wird ein Querschnitt von etwa 280 Arbeiten gezeigt. Die Sammlung stammt aus dem Orangenpapiermuseum in Salzgitter – OPIUM, ein virtuelles Museum, welches nur im Internet zu bewundern ist. Hinter dem Museum steht Dr. Dirik von Oettingen, der in Jahrzehnter langer Arbeit eine Sammlung von tausenden Orangeneinwickelpapieren und Orangenkistenplakaten zusammengestellt hat. Angefangen hat er diese Sammlung durch seinen Vater, der Orangeneinwickelpapiere sammelte. Diese Leidenschaft ging auf den Sohn über, der nicht ohne Stolz auch auf seine Sammlung von kalifornischen Einwickelpapieren hinweist. Literaturfreunde können sich seinem Buch „Verhüllt um zu verführen – Die Welt auf der Orange" widmen und staunen, was alles mit so einer süßen orangen Frucht in Verbindung gebracht werden kann.

Fotos: Peter Dörrie

Die Welt auf der Orangenkiste
Plakatkunst aus Spanien
Botanisches Museum Berlin-Dahlem
Königin-Luise-Str. 6-8, 14195 Berlin,
bis 22.2.2009, täglich 10-18 Uhr.
Eintritt: 2 €, erm. 1 €; (beim Gartenteintritt ist der Museumseintritt frei).
www.bgbm.org/bgbm/museum/expo/galerie/orangenkisten.htm

as

.garage berlin
Holsteinische Str. 39
Halle LINX, Aufgang 8
12161 Berlin
Telefon: 030-28 44 90 32

Infoveranstaltungen zum Existenzgründungsprojekt jeden Mittwoch um 13.00 Uhr in der .garage

„Kids & Teens"

Hallo ihr Lieben!
Auch in diesem Jahr wird es eine spannende, bunte und abwechslungsreiche Kinderseite geben. Wenn es ein Thema gibt, über das endlich mal berichtet werden sollte, dann schreibt mir eine Email an:
gloria@stadtteilzentrum-steglitz.de

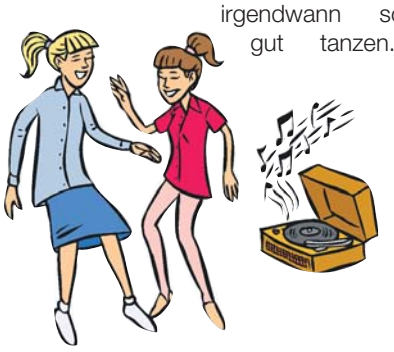
Hast du ein Vorbild?

Viele Erwachsene beginnen das neue Jahr damit, sich einen Vorsatz zu nehmen, zum Beispiel öfters zum Sport zu gehen oder endlich mal wieder ein gutes Buch zu lesen. Die meisten halten sich kaum daran, was sie sich in der Silvesternacht vorgenommen haben.

Viele Kinder hingegen schaffen das, was sie schon immer einmal tun oder erreichen wollten: An einem Sportturnier erfolgreich teilnehmen, eine Zwei in Mathe zu schreiben oder einen Tanzkurs zu besuchen. Einige Kinder haben dabei einen Trick, wie sie ihr Ziel erreichen: Sie haben ein Vorbild. An diesem Vorbild orientieren sie sich und schaffen es so, ihre Vorsätze auch in die Tat umzusetzen. Wir haben drei Kinder in unterschiedlichen Altersstufen gefragt, ob und wen sie als Vorbild haben.

Maria (13): „Mein größtes Vorbild ist Stephenie Meyer, die Autorin von „Biss …". Ihre Bücher habe ich verschlungen. Ich lese immer viel, aber kein anderes Buch liebe ich so sehr, wie dieses. Sie schreibt einfach toll! Ich würde später auch gerne Schriftstellerin werden und so gute Bücher schreiben können, wie sie. Deshalb übe ich jetzt schon. Ich schreibe Kurzgeschichten, die ich meinen Freunden oder meiner Familie vorlese."

Lena, (8): „Ich glaube, alle aus „High School Musical" sind meine Vorbilder, aber besonders Gabriella. Die kann super gut tanzen und singen und sie ist immer hübsch. Ich möchte auch gerne so toll tanzen, wie sie. Ich gehe schon in einen Tanzkurs, aber da machen wir nur so komische Sachen, wie mit Tüchern um uns herumwedeln und so. Ich glaube, ich möchte lieber in einen anderen Kurs gehen. Dann kann ich bestimmt auch irgendwann so gut tanzen."



Tobi, (17): „ Bushido ist mein Vorbild. Er hat es geschafft, mit seiner Musik von ganzen unten, nach ganz oben zu kommen. Klar, am Anfang hat er auch Sachen gemacht, die nicht legal waren. Das würde ich nie nacheifern. Aber er hat immer an sich geglaubt und sitzt jetzt als ehemaliger Straßenjunge auf den besten Veranstaltungen. Er hat was aus sich gemacht und nie aufgegeben. Das ist krass."

Wie ihr seht, kann man ganz unterschiedliche Vorbilder haben, je nachdem welche Interessen und Hobbys man hat. Vorbilder kommen und gehen und natürlich gibt es auch Kinder, die gar keine Vorbilder haben oder brauchen. Das ist eben eine Geschmackssache.

In der nächsten Ausgabe lest ihr: Emo, Punk, Gothik … was ist das eigentlich? Wollt ihr etwas zu dem Thema beitragen, dann schreibt mir! Ich freue mich darauf!

Jugend- und Kinderbasar in der Markus Gemeinde

Die 'J 2' – Evangelische Jugend der Markus Gemeinde veranstaltet wieder den legendären, bekannten Jugend- und Kinderbasar. Am Samstag, den 14. März 2009 zwischen 15 und 18 Uhr findet der Basar im Markus-Gemeindehaus, Albrechtstraße 81a, 12167 Berlin-Steglitz statt.

Verkauft werden Kleidung von Kindern und Jugendlichen, Spiele, Elektronik u.ä. Basar mit kleinem Cafébetrieb. Reservierungen sind nur gegen Vorkasse wie folgt möglich: 8 € pro Tisch: in einen Briefumschlag legen und diesen mit Ihrem Namen, Telefonnummer & welche Spende [1 Kuchen oder 1 Salat (selbstgemacht)]* versehen.

Den Umschlag stecken Sie bitte in den Briefkasten der Gemeinde. Der Einlass für die Verkäufer zum Aufbau ist 14 Uhr. Leider können wir nicht jeden eingegangen Briefumschlag telefonisch rückbestätigen. Der Erlös kommt der Evangelischen Jugendarbeit unserer Gemeinde zugute. **Info-Telefon 030/79 47 06 25.**
* ohne Spende fallen zusätzl. 5 € an.

Viel Spaß!

Biolüske
LEBENSMITTEL KOCHSTUDIO

500 m²
UNTERSCHIED

Feinkost
Businesscooking
Catering

Drakestraße 50,
S-Bahn Lichterfelde-West
Tel. 030-80 20 20 - 160

Mo - Sa: 8 - 20 Uhr
Backshop: So: 8 - 14 Uhr
Kundenparkplätze im Hof

WWW.BIOLUESKE.DE

Foto: Eva Epple 2008

Ein Bürgerprojekt von Flaneurinnen und Flaneuren

Grüne Hauptwege sollen einmal ganz Berlin 550 km weit, möglichst abseits des Straßenverkehrs, fußgängerfreundlich und naturnah verbinden. Dieses Vorhaben Berlins genießt die aktive Unterstützung eines ungewöhnlichen Bürgerprojekts, des Netzwerks für 20 grüne Hauptwege in Berlin. Für seinen „erfolgreichen Beitrag zu einer fußgängerfreundlichen Stadt“ wurde es 2008 mit dem Deutschen Lokalen Nachhaltigkeitspreis „ZeitzeicheN“ ausgezeichnet.

Berliner aus allen Bezirken engagieren sich hier als Flaneurinnen und Flaneure: Sie erkunden Wege, entwickeln Vorschläge und eigene Aktivitäten für die 20 grünen Hauptwege. Sie denken über das Leben in der Stadt nach, über die Bedeutung der Natur für sie selbst, die Städter, die Naturerlebnis und Erholung gerade auch in ihrer Nähe brauchen. Hier wird ganz konkret und ortsbezogen an etwas gearbeitet, das mit dem Begriff der Lokalen Agenda 21 verbunden ist: Einer Entwicklung, die auch kommenden Generationen noch ein gutes Leben ermöglicht. (2003). Ursprünglich ein Projekt des Fachverbands Fußverkehr Deutschland FUSS e.V., wird das Bürgerprojekt seit Mitte 2005 auch vom BUND Berlin e.V. mitgetragen (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland).

Bis auf zwei Wege sind die 20 grünen Hauptwege noch nicht markiert, aber 2008 erschien eine erste Übersichtskarte: Berlin. Flanieren – Spazieren – Wandern. 20 grüne Hauptwege (Maßstab 1:40.000, Piekart-Verlag). Die Karte ist ein Produkt der Zusammenarbeit von Verwaltung, Verbänden und Bürgerprojekt. In fußgängerfreundlichem Maßstab sind die grünen Hauptwege auch in den Pharus-Plänen verzeichnet (Berlin-Atlas und Bezirkspläne).

Vom 13. März bis 29. April sind im Seniorenzentrum in der Scheelestraße 111 Fotografien zu sehen, die Freiwillige des Bürgerprojekts zeigen. Außerdem Bilder von jenem Berlin, das sie so engagiert erkundeten. Titel der Ausstellung: Flaneure. Von Menschen und ihren Wegen. (Mo.-Fr. 10-17 Uhr). Info/Kontakt: Eva Epple, Telefon 6 91 69 93 (kein AB), E-Mail: eva.epple@web.de

Eva Epple

Ausschreibung

von mensch ODD FELLOW AWARD zu mensch

Die Berolina-Loge Berlin e.V. gibt die Ausschreibung des Odd Fellow-Award bekannt. An diesem Preis können sich junge Designer, Gestalter, Künstler und Kunsthandwerker aller Art und Ausrichtung aus der Heimatregion Berlin und Brandenburg beteiligen.

Mit der Auslobung des Odd Fellow-Award 2009 wird die Absicht verfolgt, die sehr große Anzahl der jungen Designer, Gestalter, Künstler und Kunsthandwerker aller Art in unserer Heimatregion sowohl zueinander wie auch einer interessierten Öffentlichkeit bekannt zu machen, sowie auch den in unserer Region ansässigen Betrieben der Zulieferung und der Dienstleistung vertraut zu machen. Die Berolina-Loge im Odd Fellow-Orden als Veranstalter bemüht sich, sowohl den Teilnehmern als auch den Sponsoren eine möglichst große Öffentlichkeit und Publikumspräsenz zu bieten.

Dazu dient vor allem die Internet-Seite www.oddfellow-award.de, aber auch Pressekonferenzen, Veranstaltungen mit Sponsoren, Pressemitteilungen usw. Alle Teilnehmer, Sponsoren und sonstige interessierte Personen erhalten auf Wunsch monatlich einen Newsletter per E-Mailail zum Fortgang des Wettbewerbs, zu Sonderausstellungen und Veranstaltungen des Veranstalters. Alle Bewerber müssen mindestens 18 und dürfen höchstens 30 Jahre alt sein und bei Einreichung ihres Entwurfs einen Wohnsitz in Berlin oder Brandenburg besitzen. Sie können aus dem Bereich der Schul- oder Hochschulausbildung stammen, aus traditionellen Handwerken und Gewerben, können Lehrlinge, Studenten, freiberufliche Künstler, Arbeitnehmer oder Selbständige sein.

Pro Teilnehmer sind maximal drei Einreichungen möglich, soweit diese abzubilden sind. Es können Modeentwürfe, Schmuckentwürfe, Inneneinrichtungsentwürfe ebenso eingereicht werden, wie Grabsteinentwürfe oder Entwürfe für Türen und Tore, Zäune oder Wandbilder usw. Nach Erhalt der vollständigen Unterlagen werden die Abbildungen und Personenbeschreibungen, so schnell es möglich ist, auf der Internet-Seite veröffentlicht. Die Einstellung erfolgt nach der Reihenfolge des Eingangs in die Gruppe, die der/die Bewerber/in angibt. Die Arbeiten werden in folgende Gruppen eingeteilt:

- Mode- und Textildesign, Schuhe und Accessoires
- Körperschmuck jeder Art (kein Intimschmuck)
- Inneneinrichtungsdesigns aller Art und Ausführungen
- Architekturentwürfe und Land schaftsgestaltung einschl. Stadt- und Landschaftsmobiliar
- Wandbilder und Graphiken aller technischen Umsetzungen
- sonstige Design- und Gestaltungs entwürfe

Aus allen Einreichungen wird die Jury nach Abgabeschluss bis zum 31. Mai 2009 drei Preise nach der Maßgabe auswählen, welche Einreichungen am deutlichsten ein zeitgerechtes und zeitgemäßes Design gestalterisch ausdrücken. Zusätzlich wird durch eine Internetabstimmung ein Publikumspreis vergeben. Diesen erhält der Teilnehmer, dessen auf der Seite präsentierter Entwurf im Internetabstimmungsverfahren die meisten gültigen Stimmen erhalten hat. Diese Abstimmung endet am 31.5.2009, 24 Uhr. Die vorgenannten Auszeichnungen zum Odd Fellow-Award 2009 sind jeweils verbunden mit der Vergabe einer Urkunde, einer Preisskulptur und einer Auswahl von Preisen (Gutscheinen) der unterstützenden Sponsoren.

Info/Kontakt: Dr. Gabi Korkor, Telefon 030/8 34 62 61 Berolina-Loge Berlin e.V. Fontanestr. 12 A, 14193 Berlin http://odd-fellow-award.de/

PM

Aufruf zum Motto-Wettbewerb

Das von Land Berlin mit dem „Stadtteilzentren-Vertrag“ geförderte Netzwerk von Nachbarschaftshäusern, Selbsthilfekontaktstellen, Freiwilligenagenturen, Senioreninitiativen, sozio-kulturellen Zentren und Mehrgenerationenhäusern sucht in diesem Jahr ein gemeinsames Motto.

Das Netzwerk will öffentlichkeitswirksam darstellen, über welche gemeinsame Kraft es verfügt, und wie wichtig es ist, seine zukunftsorientierte Infrastruktur zur erhalten und zu stärken.

Dafür dient eine von den Einrichtungen gemeinsam geplante und durchgeführte Veranstaltungsreihe unter besagtem gemeinsamen Motto mit:

- einem Frühjahrsempfang als Auftakt (24. April)
- Freiwilligenbörse (9.Mai)
- Markt zur Eröffnung der Seniorenwoche (27. Juni)
- Wochenende der Stadtteilzentren (4./5. Juni Juli)
- Seniorenkulturtag (10. Juli)
- Freiwilligentag (12. September)
- Fachtagung „Generationsübergreifendes Engagement“ (8./9. Oktober)

Die Berlinerinnen und Berliner, die Besucher, Mitarbeiter und Aktivisten aus den Einrichtungen sind dazu aufgerufen, sich an der Suche nach dem besten Motto zu beteiligen: **Post (in verschlossenem Umschlag) an: Servicestelle Stadtteilzentren, Verband für sozial-kulturelle Arbeit. Kennwort: Motto-Wettbewerb Tucholskystr. 11, 10117 Berlin. Infos: Dr. Herbert Scherer, Tel. 28 09 61 03, Karin Stötzner, Tel. 89 02 85 37. Einsendeschluss: 20. Februar 2009.**

Eine prominente Jury entscheidet über den Gewinner. Zum Wettbewerb aufgerufen hat SEKIS!, Treffpunkt Hilfsbereitschaft, Arbeitskreis der Berliner Senioren, der Paritätische Wohlfahrtsverband Berlin und der Verband für sozial-kulturelle Arbeit.

HL

Veranstaltungen

Einrichtungen des Stadtteilzentrum Steglitz e.V.
Geschäftsstelle
Ostpreußendamm 159, 12207 Berlin

Gutshaus Lichterfelde
Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin
Telefon 84 41 10 40
Kita 1 – Die Schlosskobolde
Telefon 84 41 10 43

Kinder- und Jugendhaus
Immenweg 10, 12169 Berlin
Telefon 75 65 03 01

Hort „Antares“
Hanstedter Weg 11 – 15, 12169 Berlin
Telefon 7 97 42 86 47

Bunker
Malteserstraße 74 - 100
12249 Berlin, Telefon 77 20 96 22

Hort an der Giesensdorfer Grundschule
Ostpreußendamm 63, 12207 Berlin
Telefon 01577/6 02 73 08

Hort L. Bechstein Grundschule
Halbauer Weg 25, 12249 Berlin
Telefon 76 68 78 25

Schulstation „Schuloase“ L. Bechstein Grundschule
Halbauerweg 25, 12249 Berlin
Telefon 77 20 78 92 o. 77 20 78 93

Schülerclub Memlinge
Memlingstraße 14a, 12203 Berlin,
Telefon 84 31 85 45

Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße
Scheelestraße 145, 12209 Berlin
Telefon 75 51 67 39
Kita 2 – Lichterfelder Strolche
Telefon 75 51 67 38

„kieztreff“
Celsiusstraße 60, 12207 Berlin
Telefon 39 88 53 66

.garage berlin
Holsteinische Str. 39, 12161 Berlin,
Telefon 28 44 90 32

Seniorenzentrum Scheelestraße
Scheelestr. 109/111, 12209 Berlin
Telefon 75 47 84 44 + Fax 75 47 84 46

Netti 2.0
Hindenburgdamm 85, 12203 Berlin
Telefon 20 18 18 62

Veranstaltungsorte entsprechend farblichen Markierungen!

Kinder + Jugendliche

Kindertrödel von Kindern gemacht
Kinder können Spielzeug, Kleidung o.ä. an Kinder/Eltern und Besucher im großen Saal im „kieztreff“ günstig verkaufen. Eine Anmeldung durch die Eltern ist erforderlich (am Veranstaltungstag ausreichend). Der Kindertrödel findet jetzt immer am ersten Montag des Monats statt. Nächster Termin: Montag, 2. Februar 2009
15.00 - 16.30 Uhr im „kieztreff“
Info/Anmeldung Telefon 39 88 53 66

Offene Bastelgruppe für Kinder mit ihren Eltern
Hallo Kinder, habt ihr Spaß am Basteln? Wenn ja, kommt vorbei. Es wäre toll, wenn ihr auch eure Eltern mitbringen würdet. Wir treffen uns jeden Mittwoch im „kieztreff“. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Das Bastelmaterial wird gestellt. Ulla Malta, Sozialwissenschaftlerin/Hebamme von FAMOS e.V. in Kooperation mit dem Stadtteilzentrum Steglitz e.V. und seinen Mitarbeitern aus dem „kieztreff“.
Mittwochs, 15.00 - 18.00 Uhr
Info Telefon 39 88 53 66

Eine Englisch-Stunde mit Spaß
Unsere Schülerinnen und Schüler treffen sich jeden Freitag. Diese Englisch-Stunde soll Spaß an der fremden Sprache wecken und das freie Sprechen fördern. Bei Hausaufgaben kann natürlich auch geholfen werden.
Freitags, 15.30 - 16.30 Uhr.
Um Anmeldung wird gebeten
Info/Anmeldung Telefon 39 88 53 66

Hausaufgabenbetreuung in der „Imme“
Intensive Hausaufgabenbetreuung im neuen Raum. Mit Tafel zum Üben sowie eigenem PC für Referate, Internet-Recherche usw.
Täglich 12.00 - 16.00 Uhr
Kinder- und Jugendhaus Immenweg
Jörg Backes, Martina Riester
Kostenlos, nur mit Voranmeldung.
Info/Anmeldung 75 65 03 01

Kinderangebote im Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße, Info/Anmeldung 75 51 67 39:

Kinderbereich (8 - 13 Jahre):
Mo. - Fr. 15.00 - 18.00 Uhr
(auch in den Ferien)

Jugendbereich (14 - 21 Jahre):
Mo - Fr 17.00 - 21.00 Uhr
(auch in den Ferien)

Schülerclub (ab 6 Jahre)/ Bambiclub (ab 3 Jahre):
Mo. - Fr. 13.00 - 20.00 Uhr
Anmeldung durch die Eltern erforderlich! 5 € pro Monat. Inklusive Mittagstisch und Abendbrot und Hausaufgabenbetreuung

Kinder- und Jugendrestaurant Lichterfelde „KiReLi“:
Mo. - Fr. 12.00 - 16.00 Uhr
Kinder im Alter von 1-17 Jahren erhalten ein Drei-Gänge-Menue für 1€. Hier können sie ein leckeres, warmes Mittagessen unter Altersgesinnten und in gemütlicher Atmosphäre genießen. Schulklassen und Gruppen melden sich bitte 4 - 5 Tage vorher an!

„Klamöttchen“ - Kleider für Kids!
Mo., Mi. und Fr., 10.00 - 16.00 Uhr
Kindergarderobe für 0,50 € pro Kleidungsstück! Über Spenden jeglicher Art von Kinderkleidung würden wir uns sehr freuen! Alle zu spendenden Sachen können Sie in unserer Einrichtung abgeben.

Ständige Aktionen Kinder- und Jugendbereich:

Fußball AG
Do., 15.00 - 16.30 Uhr
Training mit Serkan, wahlweise in der Halle oder auf dem Platz.

Mädchenteestunde:
Di., 17.30 - 19.00 Uhr
Gemütliches Plaudern mit Tina!

Bewerbungstraining
Mo., ab 18.00 Uhr
Gemeinsames Verfassen von Lebenslauf, Anschreiben etc. mit Sven!

Sprechstunde für Mädchen:
Do., 18.00 - 19.00 Uhr
Kommt und redet über eure Probleme, wir versuchen euch zu helfen!

Sprechstunde für Jungs
Fr., 16.00 - 17.00 Uhr
Kommt und redet über eure Probleme, wir versuchen euch zu helfen!

Kochen mit Jugendlichen
Fr., 17.30 - 19.30 Uhr
Anmeldungen erforderlich! Zusammen mit Tina könnt ihr leckere Gerichte zubereiten.

Aktionen Februar 2009

Turniere im Kinder- und Jugendbereich – Sportart je nach Interesse!
17.2.2009, 16.00 - 20.00 Uhr
Anmeldungen sind erforderlich, im Servicebüro oder Jugendcafé!

Kochen mit Kindern
20.2.2009, 14.00 - 15.30 Uhr
Zusammen mit unserem hauseigenen Koch zaubert ihr ein leckeres Gericht! Anmeldungen sind erforderlich!

Faschingsparty im Kinder- und Jugendbereich
24.2.2009, 15.00 - 18.00 Uhr. Es ist mal wieder soweit! Wie wild die Party aussehen wird, hängt ja von euch ab, also nur Mut!

In nächster Zeit ist ein neuer Beatbox-Workshop in Planung, in Zusammenarbeit mit King Exxx. Informationen erhaltet ihr in der Einrichtung!

2. - 6. Februar 2009

Winterferienprojekt „Zirkuswoche“

mit Akrobatik, Jonglieren, Zauberschule, Clownspiele, Schlangentänzerin, Kochtag, Minizootierzirkus … Alle Kinder von 8 - 14 Jahre sind herzlich eingeladen. Jeden Tag von 13.00 - 16.00 Uhr und mit einer Abschlussaufführung am 6.2. 2009, 16.00 - 17.00 Uhr.
Eine Anmeldung ist erforderlich!

Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße

Erwachsene

Bauchtanz mit Cleopetra
Für Frauen, die ihre Weiblichkeit spüren und ihre Energie fließen lassen wollen. Durch anmutige Bewegungen, mitreißende Rhythmen in kleinen unterstützenden Gruppen. In jedem Alter, jedem Lebensabschnitt, mit jeder Figur.
Montag, 18.30 - 19.30, (Anfängerinnen) 19.30 - 21.00, (Mittelstufe, noch Plätze frei) Kinder- und Jugendhaus Immenweg 10 Termine à 55 € (1,5 Stunden), 1. Probestunde kostenlos.
Sämtliche Ferien sind gebühren- und unterrichtsfrei. Info/Anmeldung unter 0160/91 54 86 05

Angebote im „kieztreff“, Infos/Anmeldung 39 88 53 66:

Boule-Gruppe
Trifft sich zurzeit donnerstags, ab 10.00 Uhr im Garten der Einrichtung. Nur bei schönem Wetter. Weitere Interessenten bitte im „kieztreff“ persönlich melden o. unter der Telefonnummer 39 88 53 66

Spiele-Nachmittag für Jung und Alt
Scrabble, Mensch ärger dich nicht und viele weitere Spiele warten auf Sie und/oder Ihre Kinder.
Donnerstags, 15.00 - 16.30 Uhr

Eltern/Großeltern-Café
Gemeinsam frühstücken: für Eltern, Großeltern, Onkel und Tanten mit den Kindern. Es gibt belegte Brötchen, Kuchen, Kaffee, Tee, Säfte und alles was unsere Speisekarte noch anbietet und außerdem Spielmöglichkeiten für die Kids. Freitags, 10.00 - 12.00 Uhr

Polizeisprechstunde
Jeden ersten Donnerstag im Monat 17.00 - 20.00 Uhr.

Treffen der Umwelt-Bürgerinitiative
Donnerstags zu wechselnden Terminen, 19.00 - 21.00 Uhr

Achtung/Achtung für diesen Deutsch-Kurs suchen wir eine ehrenamtliche Mitarbeiterin, die den Kurs mit 8-12 Frauen weiterführen möchte!

Deutschkurs für ausländische Frauen
Frauen unterschiedlicher Nationalitäten erlernen in entspannter Atmosphäre die deutsche Sprache. Schwerpunkt: Konversation zu Alltagsthemen. Einstieg jederzeit möglich, der Unterricht ist kostenlos. Dienstags und donnerstags von 10.00 - 12.00 Uhr im „kieztreff“
Info/Anmeldung „kieztreff“ 39 88 53 66

Singekreis
Jeden 3. Donnerstag, 14.45 - 16.45 Uhr
Die Teilnahme ist kostenlos.
Frau Schwarz, Telefon 8 33 51 66

Malwerkstatt
Vielfältige künstlerische Techniken, unterschiedliche künstlerische Ausdrucksformen. Arbeit mit Acryl-Aquarell-Temperafarben u. Pastell/Kohle-Stiften auf Papier und Leinwand. Mittwochs, 9.30 - 11.30 Uhr Dipl.-Pädagogin Langer-Weisemborn, Künstlerin, 10 € pro Termin. Grundmaterial wird gestellt. Neueinstieg jederzeit möglich!
Info/Anmeldung FAMOS e.V.
Telefon 85 07 58 09 oder „kieztreff“

Gruppen und Kurse im Gutshaus Lichterfelde, Info/Anmeldung 84 41 10 40:

Bauchtanz
Im neuen Jahr soll ein Bauchtanzkurs entstehen. Bauchtanz ist Entspannung, Ganzkörperbewegung, Lebenslust und Sinnlichkeit pur. Wir werden ab 5 Personen starten, Termine sind mittwochs, 17.00 - 18.00 Uhr und/oder donnerstags oder freitags von 9.00 - 10.00 Uhr. Kommen Sie doch zu einem Probetraining vorbei, aber bitte vorher anmelden

Mantra-Singen
geht auch im neuen Jahr weiter, jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat, 18.00 - 19.30 Uhr.

Senioren

Veranstaltungen und Kurs im Seniorenzentrum Scheelestraße. Info/Anmeldung 75 47 84 44, Frau Hantschk.

Tanznachmittag mit N. Bruno, Live-Musik und gute Stimmung garantiert.

Am 3.2.09, 15.00-17.00 Uhr können Sie das Tanzbein schwingen oder einfach nur gemütlich Kaffee und Kuchen verspeisen und der Live Musik zuhören. 5 € inkl. 1 Tasse Kaffee + 1 Stück Kuchen. Bitte melden Sie sich an.

Kostenloser Vortrag zum Thema „Seniorensichersicherheit“
Die Polizei gibt Tipps zur Verhaltensweise bei Straftaten an der eigenen Person und beantwortet Fragen rund um dieses Thema. 12.2.09, 15.00-17.00 Uhr. Diese Veranstaltung ist kostenlos! Bitte melden Sie sich an.

Klaviernachmittag
Musikalische Untermahlung, live gespielt, zu Kaffee und Kuchen. 19.2.09, 15.00-17.00 Uhr. 3 €. Für Speisen und Getränke gelten die Preise des Cafés. Bitte melden Sie sich an.

Wöchentliche Veranstaltungen:

Spielenachmittag
Jeden Montag von 13.30-16.30 Uhr können in gemütlicher Runde bekannte Gesellschaftsspiele gespielt werden. 1 € pro Person/Anwesenheitstag

Schachgruppe
Die Schachgruppe unter der Leitung von Herrn Hoffmann trifft sich jeden Dienstag in der Zeit von 13.00-17.00 Uhr. Haben Sie Lust mitzuspielen? Für Ungeübte und Fortgeschrittene. 1 € pro Person/Anwesenheitstag

Unsere kleine Nähstube
Jeden Dienstag in der Zeit von 10.00-12.00 Uhr können Sie sich mit Hilfe der Frau Trippler der Handarbeit widmen (wie z.B. nähen). 1 € pro Person/Anwesenheitstag.

Kaffeenachmittag für Jedermann/Frau
Jeden Donnerstag in der Zeit von 14.00-16.00 Uhr bieten wir Ihnen einen Kaffeenachmittag für „jede Generation“. Ob Senioren, Mütter/Väter, Kinder, jeder ist an diesem Tag willkommen. Die Preise entnehmen Sie bitte der Speisekarte.

Kaffeenachmittag mit Abholservice
Jeden Freitag in der Zeit von 14.00-16.00 Uhr findet bei uns ein Kaffeenachmittag mit einem besonderen Service statt (für alle Anwohner ind der nahen Umgebung). Wir holen Sie ab und bringen Sie natürlich auch wieder nach Hause.

Zauber des Aquarells
Donnerstags, 15.00-17.00 Uhr. Wir malen mit Aquarellfarben oder auch mit Pastellkreide. Malen nach Vorlagen oder aus der Fantasie. Für Einsteiger und Fortgeschrittene. 20 € pro Person/Monat. Material zum Ausprobieren kostenlos. Anmeldung erforderlich! Frau Reckin Telefon 7 72 31 67 oder im Servicebüro.

Gymnastik für Frauen ab 50
Freitags, 15.30-17.00 Uhr. Leichte Übungen zur Stärkung der Rücken- und Bauchmuskulatur. Auch für Frauen mit Hüft- oder Kniegelenkproblemen. 20 € pro Person/Monat. Anmeldung erforderlich! Frau Reckin Telefon 7 72 31 67 oder im Servicebüro.

Beratung/Service

Pflegesprechstunde
Über die Sozialstation Zehlendorf veranstalten wir am 4.2.09 von 11.00-12.00 Uhr in unserer Einrichtung kostenlose Sprechstunden für Fragen rund ums Älterwerden. Weitere Informationen unter der Servicenummer 75 47 84 44.

Unser Café hält jeden Tag in der Zeit von 14.00-16.00 Uhr frischen Kuchen und natürlich Tee und Kaffee für Sie bereit. Neu bei uns: Mittwochs ist Brötchentag. Belegte Brötchen in versch. Variationen. Treffen Sie sich in gemütlicher Runde und lassen Sie es sich gut gehen.

Wir suchen …

Ehrenamtliche Mitarbeiter/Helfer
Hätten Sie Lust und Freude, bei kulturellen oder sozialen Projekten in unserer Einrichtung mitzuwirken? Dann melden Sie sich bei uns. Wir suchen noch helfende Hände. Mit Ihrer Hilfe und Unterstützung können neue Projekte ins Leben gerufen und verwirklicht werden! Nähere Informationen unter Telefon 75 47 84 44 oder direkt vor Ort bei Frau Hantschk

Neue Mitspieler für eine Skatgruppe. Diese wird jeden Donnerstag von 13.00 - 17.00 Uhr stattfinden. Haben Sie Interesse? Dann melden Sie sich bitte im Service Büro.

Ausstellung
Bis zum 10.3.09 sehen Sie in unserer Einrichtung eine Foto-Text-Ausstellung der Gruppe „DiaLog“ mit dem Titel „Essenz“. Die Bilder können von Montag bis Freitag in der Zeit von 10.00-17.00 Uhr betrachtet werden. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Veranstaltungen

Veranstaltungen im Gutshaus Lichterfelde, Info/Anmeldung 84 41 10 40:

Bachblüten
Herkunft, Anwendung und im Alltagsleben für die ganze Familie. Was sind eigentlich die Bachblüten? Viele haben schon davon gehört und auch die Notfall-Bonbons oder den Tee gekauft. Wo die Blüten herkommen, wer Bach war und wie sie angewendet werden soll Inhalt des Vortrag sein. Die möglichen Anwendungen – ganz unkompliziert im Alltagsleben und besonders in der Familie – werden angesprochen und z.T. praktisch vorgestellt. Auf Wunsch können die richtigen Blüten für Sie herausgefunden und gegen ein geringes Entgelt zusammengestellt werden.
Donnerstag, 19.2.09, 19.30 - 21.00 Uhr
Lerntherapeutische Praxis Hoferichter
5 € ermäßigt 3 €, Anmeldung erbeten.

Vortrag Rente
Die Anwaltskanzlei Trülzsch hält einen kostenlosen Vortrag der zum Thema Rente.
10. Februar 2009, 17.00-19.00 Uhr.

Veranstaltungen im „kieztreff“, Infos/Anmeldung 39 88 53 66:

Familien-Trödel im „kieztreff“
Bei schönem Wetter wird draußen vor der Einrichtung getrödelt. Sollte das Wetter nicht mitspielen, steht der große Saal mit seinen vielen Tischen für den Trödel zu Verfügung. Jeden vierten Montag im Monat, Montag, 23. Februar 2009, 14.00-16.30 Uhr

Bücherbasar/Büchertisch
Einmal im Monat möchte ein kostenloser Büchertisch unsere Besucher zum Schmökern und Verweilen einladen. Die Bücher können selbstverständlich auch kostenlos mitgenommen werden. Jeder dritter Montag im Monat von 14.00-16.00 Uhr im „kieztreff“, nächster Termin am Montag, 16. Februar 2009, 14.00-16.00 Uhr

Februar-Brunch
Ein gemeinsames spätes Frühstück mit reichhaltiger Auswahl in geselliger Runde lädt zum Schlemmen und Plaudern ein. Um Anmeldung wird bis zum 10.2.09 gebeten.
Donnerstag, 12. Februar 2009, 10.00-13.00 Uhr im „kieztreff“, Kostenbeitrag 3,50 €

Rechtsberatung im Gutshaus Lichterfelde
Donnerstags, 14-tägig:
Elternunterhalt, Harz IV, Mietrecht, Arbeitsrecht
16.00 – 18.00 Uhr,
Telefon 84 41 10 40
Nur mit Anmeldung!
Rechtsanwalt Andreas Krafft

Nachbarschaftscafé im Gutshaus Lichterfelde
In unserem Café treffen sich Jung und Alt, lernen sich kennen und genießen dabei den selbst gebackenen Kuchen. Unsere Preise kann sich jeder leisten, kommen Sie einfach mal vorbei. Das Caféteam freut sich auf Ihren Besuch.
Öffnungszeiten: Montag – Freitag, 9.15 – 17.00 Uhr, Telefon 84 41 10 40

„Ehe-, Familien- und Lebensberatung für Älterwerdende“
Hilfe durch Beratung bei Geborgenheitsverlusten, Suizid von Angehörigen und anderen Lebenskrisen. Alfred Meißner (Supervisor (DGSv)) Montags, 12.30 bis 17.30 Uhr, Gutshaus Lichterfelde. Anmeldung nur noch über das Servicebüro im Gutshaus 84 41 10 40 oder 7 45 93 93 (privat)! Alternierend bei Bedarf in der Osdorfer Straße (Anmeldung über Gutshaus).

Netti 2.0
Das Netti 2.0 – Internetwerkstatt bietet für 50 Cent pro Stunde einen Internetzugang und die Benutzung verschiedener Büro-, Grafik und Chatprogramme an, die Rechner verfügen über CD-/DVD-Brenner. Kinder und Jugendliche zwischen 13 und 18 können die PC sogar kostenlos nutzen. Dokumente oder Bilder können auf einem Farb-Laser-Drucker für 10 Cent pro Schwarz-Weiß-Seite, 20 Cent für eine farbige Seite oder 50 Cent für ganze Bilder ausgedruckt werden.
Hindenburgdamm 85, 12203 Berlin-Steglitz, Bushaltestelle Hindenburgdamm/Klingsorstraße, Linien 285 und M85. Geöffnet Mo., Do. + Fr. 11.00 – 19.00 Uhr, Di. + Mi. 13.00 – 18.00 Uhr.
Info/Anmeldung
Telefon 20 18 18 62 oder
netti2@stadtteilzentrum-steglitz.de
www.Netti2-Berlin.de

Einladung

zur Wiedereröffnung des Kreißsaals und der Perinatalstation (Wöchnerinnen- + (kranke) Neugeborenenstation) im Campus Benjamin Franklin.

7. Februar 2009, 10.00 – 18.00 Uhr

- Führungen durch Kreißsaal und Station
- Infostände rund um Schwangerschaft + Geburt
- Spaß für Kinder
- Große Kindertombola (1 Los – 1 €)

Der Erlös der Kindertombola wird dem Kinderrestaurants KiReLi in Lichterfelde Ost gespendet.

Charité Benjamin Franklin, Hindenburgdamm 30, 12200 Berlin, Mitteltrakt, Bettenhaus 2, 5. Etage.

Info: Ilona Walther, Telefon 7 92 69 68

KiReLi
Kinderrestaurant Lichterfelde
Drei-Gänge-Menue für Kinder von 1 bis 17 Jahren 1 Euro
Montag bis Freitag, täglich geöffnet von 12 .00 – 16.00 Uhr
Wir freuen uns auf euch!
Schulklassen und Gruppen bitte 4 – 5 Tage vorher anmelden! Telefon 75 51 67 39
Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße

Am Mittwoch, 25.2.2009 von 16.00 - 17.30 Uhr
lädt Euch das **KiReLi** zu einer kleinen Faschingsfeier ein.
Es erwarten Euch Sport- und Spielaktionen sowie ein kleines Büfett!
Eine Anmeldung ist erforderlich.
KiReLi freut sich auf euch!
Bis bald!
Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße

WO DRÜCKT SIE IHR SCHUH

Familie – Arbeit – Kinder – Wohnung – Schule – Schulden – Ausbildung – Behörden – Geld

Soziale Fragen
Individuelle Gespräche
Es unterstützt Sie kostenfrei:
Frau Schaub, Dipl.Soz.Päd., Schwerpunkt: Schuldnerberatung und Frau Unkrodt, Dipl. Soz. Päd., Schwerpunkt: Soziale Angelegenheiten
Jeden **Donnerstag von 18.00 – 19.00 Uhr „kieztreff“ (vorm. Altes Waschhaus), Celsiusstr. 60, Telefon 39 88 53 66**

Expressionismus in Steglitz

Ernst Ludwig Kirchner in Berlin

Bildnis Gerda, 1914

Fotos: Peter Dörrie

Aus Anlass des 70. Todesjahres von Ernst Ludwig Kirchner zeigt das Brücke-Museum in Berlin-Dahlem eine Ausstellung, die dem Schaffen des bekannten Brücke-Künstlers in unserer Stadt gewidmet ist. Sie umfasst alle Aspekte seiner Berliner Jahre zwischen 1911 und 1915, dem Höhepunkt in seinem Künstlerleben.

Der 1880 geborene Kirchner war im Oktober 1911 von Dresden, wo er Architektur studiert und anschließend mit Kommilitonen die Künstlergruppe „Brücke“ gegründet hatte, mit seinen Künstlerkollegen nach Berlin umgezogen. Sie erhofften sich von der betriebsamen Metropole neue Anregungen, größeren Erfolg, neue Mäzene – und nicht zuletzt Anerkennung. Kirchner wohnte zunächst zwei Jahre in Wilmersdorf, bis er 1913 in der Steglitzer Körnerstraße 45 eine Atelierwohnung im Dachgeschoss bezog. Hier entstanden seine bekanntesten Bilder. Darunter der Blick aus dem Atelierfenster auf die Gleise der Wannseebahn (der heutigen S-Bahn) mit der Bahnüberführung (auf der eine Straßenbahn zu erkennen ist) und auf die Rückseiten der gegenüberliegenden Mietshäuser, sowie die weltberühmten „Berliner Straßenszenen“.

Die Straße, Berlin, 1913

Als sensibler Mensch, der sich nach einem Leben im Einklang mit der Natur sehnte, litt Kirchner unter der Hektik in der Großstadt, die am Vorabend des Ersten Weltkrieges stand. Davon künden seine Bilder mit zunehmend nervöser werdenden, eckigem und hektischem Strich: Diese atmen den schnellen Rhythmus der Metropole. Vorherrschende Farben sind Gelb-, Grün- und Blautöne. Die dargestellten Frauenfiguren wechseln von weiblich gerundeten Modellen zu einem schlanken, hageren Frauentyp. Mit seinen Bildern traf Kirchner den Nerv der Zeit.

Er behielt die Steglitzer Wohnung bis 1917, als er nach Davos in der Schweiz übersiedelte. Der Grund für diesen Umzug war der psychische und physische Zusammenbruch, den er als Rekrut 1915 im Ersten Weltkrieg erlitt. Seine Leiden und die damit verbundenen Aufenthalte in Sanatorien nahmen jedoch immer mehr zu. 1938 setzte er in der Schweiz seinem Leben ein Ende.

Kirchner erreichte in den Berliner Jahren seinen künstlerischen Höhepunkt. Davon künden die über 120 ausgestellten Arbeiten: Stadtlandschaften, Portraits von Freunden und seiner Frau Erna (einer ehemaligen Tänzerin), Stilleben, Akte in seinem Atelier und die bunte Welt der Artisten und Tänzerinnen des Berliner Nachtlebens werden, in 12 Kapitel gegliedert, präsentiert. Neben den Gemälden Kirchners, darunter zwei seiner berühmten großformatigen Straßenszenen, werden auch druckgraphische und zeichnerische Arbeiten gezeigt. Schmerzlich vermisst wird die „Berliner Straßenszene“ von 1913, die bis 2006 im Brücke-Museum hing und dann auf Druck des Berliner Senats im Rahmen einer Restitution an die Erbin des einstigen jüdischen Besitzers zurückgegeben werden musste. Aber auch ohne dieses Gemälde ist die großartige Ausstellung sehenswert und lohnt einen Ausflug in das kleine Museum am Rande des Grunewalds, das die weltweit größte Sammlung mit Werken der „Brücke“-Künstler besitzt.

Wir werden die Architektur dieses Museums und seine Geschichte in unserer nächsten Ausgabe vorstellen.

Brücke-Museum Berlin
Bussardsteig 9
14195 Berlin-Dahlem, Buslinie 115, Haltestelle Clayallee/Pücklerstraße
www.bruecke-museum.de
Öffnungszeiten: Mi. – Mo., 11-17 Uhr
Eintritt: 5 Euro, erm. 3 Euro
(Schüler mit Schülerausweis frei)
Kostenlose öffentliche Führungen:
So, 11.30 Uhr; Mi, 15 Uhr
Noch bis zum 15. März 2009.

Peter Dörrie

Die Künstlergruppe „Brücke“

Im Juni 1905 schlossen sich die vier Architekturstudenten Ernst Ludwig Kirchner, Erich Heckel, Karl Schmidt-Rottluff und Fritz Bleyl in Dresden zu der Künstlergruppe „Brücke“ zusammen. Später stießen namhafte Künstler dazu, darunter Emil Nolde, Max Pechstein und Otto Mueller. Sie waren auf der Suche nach einem „neuen Sehen“ in der Malerei. Mit dem Begriff „Brücke“ sollte der Übergang von der alten zur neuen Kunst symbolisiert werden: Ein Aufbruch vom alten Ufer des 19. Jahrhunderts über eine „Brücke“ ans neue Ufer des 20. Jahrhunderts.

Steglitz 1914
Der Blick aus Kirchners Atelierfenster

Ihre Idealvorstellung war die harmonische Einheit von Kunst und Leben; ihre bevorzugten Themen der Ausflug ins Grüne, ein Picknick am See, Landschaften, Aktdarstellungen in unberührter Natur und in freier Bewegung. Die Formen wurden auf das Wesentliche reduziert – nicht die Realität sollte wiedergegeben werden, sondern das, was man beim Betrachten und Malen fühlte, wurde mit schwungvollen Pinselstrichen und leuchtenden Farben zum Ausdruck gebracht. Zusätzliche stilprägende Einflüsse erhielten die Künstler durch die Auseinandersetzung mit der Kunst der Naturvölker aus Afrika und der Südsee. Der Stil, den sie so in gemeinsamer Arbeit entwickelten, ist als „Expressionismus“ in die Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts eingegangen.

Mit ihren Werken konnten die „Brücke“-Künstler jedoch in der konservativen Gesellschaft der Gründer- und Kaiserzeit kaum Interesse wecken. Mehr Erfolg für ihre Kunst versprachen sie sich daher von ihrem Umzug 1911 in die pulsierende und aufgeschlossene Metropole Berlin. Hier änderten sie ihre Themen von Naturdarstellungen und Akten hin zum quirligen Leben in der Großstadt. Sie fanden nun ihre Motive auf der Straße, den Varietés, den Nachtclubs. Kirchners weltberühmte Straßenszenen entstanden, in denen er mit grellen Farben die Hektik Berlins am Vorabend zum Ersten Weltkrieg festhielt.

Nach internen Streitigkeiten löste sich die „Brücke“ 1913 offiziell auf. 1933 wurden ihre Mitglieder von den Nationalsozialisten als „entartet“ diffamiert, ihre Bilder als „Entartete Kunst“ abgewertet und aus den Museen in Deutschland entfernt.Erst in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg erfuhr die Künstlergruppe die ihr gebührende Anerkennung. Mit ihrem Beitrag zum Expressionismus ist sie als treibende Kraft der Modernen Kunst anzusehen.

Peter Dörrie

Ausstellung im Gutshaus Steglitz

Foto: Senatsverwaltung Steglitz-Zehlendorf

Riza Topal – Malerei

Fr., 30. Januar bis So., 1. März 2009

Di. bis So. 14-19 Uhr
Gutshaus Steglitz, Schloßstr. 48, 12165 Berlin. Eintritt: 1,50 Euro

Die Ausstellung findet in Zusammenarbeit mit dem Büro des Bezirksbürgermeisters Steglitz-Zehlendorf, Kirchstr. 1/3, 14163 Berlin statt. Ansprechpartnerin: Christine Urban, Telefon 90299-3924. www.steglitz-zehlendorf.de/gutshaus-steglitz, E-Mail: urban-c@stegl-zehl.verwalt-berlin.de

KLEINE OPER ZEHLENDORF

„Der Freischütz“

Szenisch, konzertante Aufführung

Mittwoch, 4. Februar 2009, 17.30 Uhr

Rathaus Steglitz, Großer Saal
Schloßstr. 37
Eintritt 9 Euro, Rentner 7,50 Euro

Kindertheater

Die Fischprinzessin

Samstag, 21. Februar 2009, 16.00 Uhr

Ein kleiner Fisch wird von einem jungen Burschen aus der Donau gefischt und beginnt zu sprechen.

Ein Spiel mit Puppen und Musik
für Kinder ab 2 Jahren mit dem

Marionettentheater Kaleidoskop
Zimmertheater • Schwartzsche Villa

Eintritt: 3,50 € (Erwachsene 5 €)

Karten/Infos: 91 42 10 51, www.vera-pachale.de

Autorenforum

Lesen – Zuhören – Diskutieren
Vorlesen unveröffentlichter Texte

Kleiner Salon, Schwartzsche Villa
Veranstalter: Autorenforum Berlin

Eintritt frei

Informationen: 6 93 73 51
www.autorenforum-berlin.de

Barriere 44

Wichtige Schritte vorwärts für das Jahr 2009

Die Ratifizierung der Erklärung der Behindertenrechte der Vereinten Nationen durch die Bundesrepublik hat lange auf sich warten lassen und wurde endlich ein guter Auftakt für das neue Jahr. Ebenso war der Weltbehindertentag wieder eine Gelegenheit, auf Barrierefreiheit im Bezirk hinzuweisen. Der Beirat unter besonderem Engagement des Aktionsteam unter Jörg Elsässer ist weiterhin bemüht, Fortschritte im Bezirk zu erreichen

Aktion „Berlin barrierefrei“ 2. Signet-Vergabe in Steglitz-Zehlendorf

Im Jahr 2003 wurde die Aktion „Berlin barrierefrei“ durch den Landesbeauftragten für Behinderte des Landes Berlin unter Mitwirkung der Bezirksbehindertenbeiräte sowie Vertretern der Wirtschaft und mit Unterstützung politisch Verantwortlicher ins Leben gerufen und die einzelnen Bezirke mit der Vergabe des Signets und den damit einhergehenden Erhebungen betraut. Vor diesem Hintergrund wurden diese Signets erstmals im Jahre 2005 in unserem Bezirk in einer kleinen Feierstunde im Gutshaus Steglitz verliehen.

Fast auf den Tag genau, am 1.12.2008, zwar rund 3 Jahre später und immerhin noch zwei Tage vor dem Weltbehindertentag, konnte die neue Bezirksbehindertenbeauftragte, Frau Beatrix Beese, ebenfalls in einer kleinen Feierstunde neben den Stadträten/innen des Bezirks, Besuchern/innen und vielen ehrenamtlichen Bürgern/innen, auch die neuen „Preisträger“ im gediegenen Ambiente der Villa Donnersmarck der Fürst Donnersmarckstiftung in der Schädestrasse begrüßen. In ihren Grußworten unterstrich Frau Beese noch einmal ausdrücklich, dass auch die diesjährige Signetvergabe sicherlich dafür gedacht sei, auf die Zugänglichkeit und Orientierungsmöglichkeit in Einrichtungen, Institutionen, Restaurants oder Geschäften hinzuweisen, sie solle aber auch ein Dank an all jene sein, die sich ehrenamtlich für das Gelingen einer umfassenden Integration von Menschen mit Behinderung in unserem Bezirk engagieren. Herr Bezirksstadtrat Uwe Stäglin, Bauen, Stadtplanung und Naturschutz, der den erkrankten Stadtrat Norbert Schmidt, Soziales und Sport, vertrat, hob in seiner Rede hervor, wie hilfreich ihm oft die Anregungen/Kritiken der Arbeitsgruppen des Bezirksbehindertenbeirats bezüglich baulicher Maßnahmen im Bezirk geworden seien. Herr Stäglin überreichte im Anschluss an seine Rede den „Preisträgern“ die Ehrenurkunde nebst Signet. Ein besonderes Novum erhielt die Verleihung zusätzlich dadurch, dass auch die Villa Donnersmarck der Fürst Donnersmarckstiftung zu den Preisträgern gehörte. Der Überreichung der Ehrenurkunden folgte zur Stärkung ein kleines „Buffet“, einhergehend mit ein bisschen „Smalltalk“, bei dem von allen der Wunsch geäußert wurde, sich weiterhin zu solchen Anlässen treffen zu wollen.

Norbert Nix
Vorsitzender des Bezirks-Behindertenbeirates

Die Gruppe **„Menschen mit Depressionen“** freut sich über neue TeilnehmerInnen ab 50 Jahren, die an Depressionen erkrankt sind. Durch Gespräche vermitteln wir uns gegenseitig unsere derzeitige Situation und stehen uns mit Rat und Tat zur Seite. Viele von uns waren und sind Patienten in Kliniken und tauschen Erfahrungen des Krankenhausaufenthaltes aus. Wir werden regelmäßig von einer Sozialpädagogin begleitet. Über Freizeitaktivitäten, Urlaubsreisen und aktuelle Themen wird auch berichtet und diskutiert. **Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat, 18.00 Uhr, Mittelhof, Wintergarten.**

„Hilfe, ich kann nicht loslassen“ Liebeskummer (lang anhaltend). Zum Aufbau einer Gruppe werden noch Frauen und Männer gesucht, die immer noch die Exfrau/den Exmann weiter lieben. Aber die Expartner wollen keine (Liebes-) Beziehung mehr. Wer will aus dem Leidensdruck endlich raus? **Termin nach Absprache, Villa Folke Bernadotte, Jungfernstieg 19, 12207 Berlin.**

Weitere Informationen zu beiden Gruppen Selbsthilfekontaktstelle Mittelhof Telefon 80 19 75 - 14

Wir hören Ihnen zu!
Sozialstation Zehlendorf
Mühlenstr. 8 • 14167 Berlin
Telefon 84 59 27 37
www.sozialstation-zehlendorf.de
- Häusliche Krankenpflege
- Beratungsbesuche (§37 SGB XI)
- Beratung zu Sozialleistungen
- Häusliche Pflegehilfe
- ergänzende Dienste
- Mobilitätsdienste
- Haushaltshilfe
- Soziale Betreuung und

Pflege und Betreuung in einer Senioren-WG

Alltag in Berlin

Mehr als nur ein Teller Suppe

Der Heilige Franziskus war der Sohn reicher Tuchhändler. Er führte ein ausschweifendes Leben, bis er einem Obdachlosen begegnete. Dieses Erlebnis bewog ihn, Stoffe im elterlichen Betrieb zu stehlen, um sie Bedürftigen zukommen zu lassen. Darüber hinaus beschloss er, sein Leben zu ändern und fortan in selbst gewählter Armut und tätiger Nächstenliebe zu leben.

Diesen Grundsatz, nämlich einfach zu leben, Besitz zu teilen und gemeinschaftlich zu nutzen, verfolgen auch die Franziskanermönche von Berlin-Pankow. Hier im Norden von Berlin betreiben sie die größte Suppenküche der Stadt. Was nach der Wende mit einer Handvoll von Bedürftigen begann, ist derzeit auf über 400 Tagesbesucher angewachsen. „Die zunehmende Überforderung der Sozialsysteme treibt Tausende von Menschen in die Grauzone zwischen Obdachlosigkeit und bürgerlicher Existenz. Deshalb finden sich immer mehr alte Menschen mit minimalen Rentenansprüchen, Alleinerziehende mit ihren Kindern, psychisch Belastete und vor allem langzeitarbeitslose, allein stehende Männer bei uns ein“, erklärt mir Bruder Johannes.

Diese Menschen kommen aber nicht nur, um sich mit einer warmen Mahlzeit zu versorgen; sondern auch um Kleidung und alltägliche Dinge für die Körperhygiene zu bekommen. Außerdem können sie hier duschen, werden medizinisch versorgt und sozial beraten. Vielen geht es aber auch darum, andere zu treffen, mit ihnen zu reden und das Gefühl zu erfahren, wieder am sozialen Leben teilzunehmen. Auf dem Klostergelände wurden deshalb in den letzten Jahren die denkmalgeschützten Gebäude modernisiert und um Räume für Küche, Kleiderkammer, Hygiene- und Sozialstation erweitert; dazu ein Neubau mit 160 Sitzplätzen, Lagerräumen und ausreichenden Toiletten geschaffen.

Die Arbeit, die hier seit Jahren von Mönchen und anderen Helfern geleistet wird, wird von politischer Seite nicht immer angemessen honoriert und leider allzu oft als Kulisse missbraucht, um in den Medien als Wohltäter der Gesellschaft dazustehen; umso erfreulicher, dass diese Einrichtung immer wieder durch große und kleine Sachspenden unterstützt wird. **Suppenküche Franziskanerkloster, Wollankstrasse 19, 13187 Berlin-Pankow, Telefon 48 83 96 - 60**

Fro

Rumpelbasar Zehlendorf e.V.

Der Rumpelbasar in Zehlendorf ist d e r ganzjährige Basar für gemeinnützige und wohltätige Zwecke. Wir freuen uns über Spenden gut erhaltener und funktionstüchtiger Haushaltsartikel wie: Hausrat, Kleidung, Wäsche, Kinderspielzeug und -kleidung, Schuhe, Bücher, Elektrogeräte, Werkzeug, Kleinmöbel u.s.w. **Öffnungszeiten mit Verkauf und Spendenannahme: Dienstag 9.30–11.30 Uhr, Mittwoch 17.00–19.00 Uhr.** Spendentelefon: 84 72 20 23 (Anrufbeantworter)

Am Stichkanal 2-4, 14167 Berlin
(Ecke Goerzallee nahe OBI)

(Marion Herzog – 1. Vorsitzende)

Blinde Liebe

Wenn Blinde Eltern werden.

Ein schwieriger Weg, aber gangbar wie ein Berliner Ehepaar beweist.

Foto: Juliane Eichhorst

Liebevoll tasten Carinas kleine Finger über die Wangen ihrer Mutter. Immer wieder versucht das einjährige Mädchen Augenkontakt zu ihr aufzunehmen. Ein Vorhaben, was nie gelingen wird. Carinas Eltern, Tanja und Ralf Heinemann-Hohn haben sich vor 6 Jahren kennen gelernt und sind beide vollblind. Als Frühchen, in den 70er Jahren geboren, verloren sie ihr Augenlicht schon im Brutkasten, da die Schäden der Netzhaut durch eine überdosierte Sauerstoffversorgung irreparabel waren.

Die Zeit der Schwangerschaft war für Tanja eine entspannte Zeit. Sie arbeitete Teilzeit in der Redaktion für die Blindenfernsehzeitschrift des Blindenhilfswerks Berlin e.V. in der Rothenburgstraße in Steglitz. Als der Geburtstermin immer näher rückte, zogen Tanja und Ralf in eine Wohnung auf dem Gelände des Verein, wo immer Hilfe vor Ort ist.

Schon während der Schwangerschaft erfuhren sie, dass ihr Kind sehend sein wird. Eine Nachricht, die für vollblinde Eltern von besonderer Bedeutung und Wichtigkeit ist. Sie wirft aber auch Fragen auf. Wie werden wir mit dem Kind spielen? Wie werden wir Windeln wechseln? Was wird passieren, wenn das Kind krabbeln lernt? Fragen, die endlos fortgesetzt werden können. Ganz zu schweigen von den emotionalen Herausforderungen des Alltags, wenn Verwandte und Bekannte sich zum Aussehen der kleinen Carina äußern und davon sprechen, wie süß die Kleine doch ist.

Das letzte Jahr hat gezeigt, dass sehr viel Organisationstalent gefragt ist. Ralf, der beim „Radiosender KW“ in Königs Wusterhausen arbeitet, erledigt mit Hilfe eines Zivildienstleistenden den Einkauf. Formulare für die verschiedensten Ämter versucht das Blindenhilfswerk zu erledigen. Tanja und Ralf haben viele sehende Freunde, die oft zu Besuch kommen. Carina soll soviel wie möglich Kontakt zur sehenden Außenwelt haben. Aus diesem Grund haben sie sich auch entschieden, ihre Tochter mit einem Jahr in einer Kindertagesstätte anzumelden. Sie kann dort mit vielen anderen Kindern den so ersehnten Augenkontakt haben.

Viele Hindernisse und Herausforderungen werden die Drei noch in den nächsten Jahren zu bewältigen haben "... aber auch diese werden wir meistern", ist sich die 35 jährige Tanja sicher.

Juliane Eichhorst
Telefon 030/7 92 50 31
E-Mail: juliane.eichhorst@blindenhilfswerk-berlin.de

Die Rettung vor dem Hungertod

Berlin (tvb) – Spätestens wenn in den Wintermonaten die Temperaturen fallen, stellen sich viele Tierfreunde die Frage, ob die bei uns überwinternden Vögel bei ihrer Futtersuche unterstützt werden müssen. Hierzu gibt es unterschiedliche Argumente, die zu überprüfen und abzuwägen sind, wissen die Experten des Tierschutzvereins für Berlin.

Die Gegner der Fütterung befürchten einen unkontrollierten Eingriff in den Ablauf der Natur, der den natürlichen Auslese-prozess verhindert. Kranke und schwache Tiere würden so durch den Winter gebracht, obwohl die Natur dies nicht vorgesehen hätte. Außerdem würden nur solche Vogelarten unterstützt, die dies nicht nötig hätten, da ihr Bestand ohnehin nicht gefährdet sei. Seltenere Arten würden dabei noch weiter zurückgedrängt.

Diesen Argumenten kann man aber mit Recht entgegen halten, dass die Umweltbedingungen für unsere Vögel schon

Foto: Tierschutzverein

schlecht genug sind, so dass es auf den Schutz jedes einzelnen Tieres ankommt. In unserer zunehmend ausgeräumten Zivilisationslandschaft werden die natürlichen Nahrungsressourcen für die Vögel mehr und mehr beschränkt.

Dadurch, dass Hecken und Sträucher abgeholzt wurden, vor allem im Dienste der „Flurbereinigung“, haben viele Vögel ihren Lebensraum verloren. Nicht nur in der freien Natur, auch in den Gärten wurden und werden immer noch Brutplätze und Versteckmöglichkeiten der Vögel zerstört, was den Bestand aller betroffenen Vogelarten bedroht und zum Teil erheblich reduziert. Sogar so genannte Allerweltsarten wie Haus- und Feldsperling sind von dieser negativen Entwicklung betroffen.

Eine sachgemäße Fütterung führt zu keiner Benachteiligung seltener Arten. Im Gegenteil. Aus tierschützerischer Sicht geht es darum, jedem einzelnen Tier den drohenden Hungertod zu ersparen. Wenn gefüttert wird, muss dies am richtigen Ort und mit geeignetem Futter geschehen. Unsachgemäße Fütterung schadet den Tieren mehr als gar keine Fütterung. Sinnvoll ist die Vögel mit geringen Futtermengen anzufüttern und so an die Futterstellen zu gewöhnen, bevor der Winter sich mit Schnee und Dauerfrost meldet. Das Futter sollte frühmorgens und nachmittags ausgelegt werden, damit die Vögel ihren nächtlichen Energieverlust ausgleichen. Bei aller Begeisterung für die Singvögel ist dabei nicht zu vergessen, dass auch die Wasservögel wie z.B. Schwäne, Enten und Gänse und die seltener gewordenen Greifvögel in die Winterfütterung eingeschlossen werden müssen.

Tierfreunde können gegen 90 Cent in Briefmarken eine Broschüre bestellen beim Tierschutzverein für Berlin, Hausvaterweg 39, 13057 Berlin. Informationen gibt es auch im Internet unter www.tierschutz-berlin.de

PM Tierschutz Berlin

Die Stadtteilzeitung sucht

Traditionsgeschäfte

im Bezirk.

Sie sind Inhaber eines Geschäftes, das es schon seit 50 Jahren oder länger gibt und das den Bezirk oder Kiez prägt? Wir möchten Sie einmal unseren Lesern vorstellen, selbstverständlich ohne Kosten für Sie! **Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich doch einfach unter der Telefonnummer: 21 75 69 69 (Frau Kohlmetz). Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen.**

Haben Sie ein Anliegen oder suchen Sie etwas, möchten Sie etwas weitergeben? Bei uns haben Sie die Möglichkeit ihre **kostenlose Privatanzeige** aufzugeben. Telefon 77 20 65 10 oder per E-Mail: schmidt@stadtteilzentrum-steglitz.de

Fit im neuen Jahr

Seufzen, schwitzen und Gewichte stemmen. Hört sich anstrengend an, ist aber gesund und wenn dann der Sommer da ist, ist die Figur topfit. In Steglitz-Zehlendorf befinden sich zahlreiche Möglichkeiten, sportlich aktiv zu werden. Wer für die Gesundheit und Schönheit etwas tun möchte aber dafür kein Geld zahlen kann, dem bieten sich die vielen Parks und Wälder zum Laufen an. Gesundheits-Check, passende Schuhe für die Füße, Musik an die Ohren und schon kann es losgehen.

Wer seine Gelenke nicht allzu sehr belasten kann, sollte lieber schwimmen und auch dafür gibt es im Bezirk öffentliche Hallenbäder. Gezieltes Muskel- und Ausdauertraining kriegt man in vielen Sportstudios. Ein oder mehrere Trainer betreuen die Sportwilligen und beantworten Fragen. Die Preise variieren erheblich. Die unterste Grenze liegt bei ca. 16.90 € im Monat. Manch andere Studios bieten zwar Aktionspreise an, die Vertragslaufzeiten belaufen sich dann aber auf 18 Monate. Faustregel ist, je kürzer der Vertrag desto höher die Mitgliedsbeiträge. Es lohnt sich zu vergleichen. Disziplin, Durchhaltevermögen und Lust sollte man jedoch immer mitbringen, denn wenn der Vertrag unterschieben ist, muss man die Kündigungsfristen einhalten. Diese sind meistens 3 Monate.

Waden, Oberschenkel und Po können Frauen in Zehlendorf bestens trainieren, denn dort gibt es eine Sportstudio nur für Frauen. Wer sich entscheidet, die guten Vorsätze für 2009 nun endlich wahr werden zu lassen und Sport zu treiben, müsste auch auf die Ernährung achten. Auskünfte über gesunde Ernährung erhält man u.a. bei Ärzten und Ernährungsberatern der Krankenkassen.

Ümran Sekerci

Notaufnahme im Krankenhaus

Bauchschmerzen, Krämpfe oder Fieber. Wer zwischen Weihnachten und Neujahr krank wird, hat schlechte Karten. Viele Arztpraxen machen Urlaub und die Notaufnahmen der Krankenhäuser quellen über.

So geschehen am 29.12.2008 im Benjamin-Franklin-Krankenhaus. Da nur durch wenige Ärzte besetzt, beliefen sich die Wartezeiten um 4 - 6 Stunden. Einzige Ausnahmen wurden bei Müttern mit Kleinkinder sowie bei Patienten, die mit dem Krankenwagen eingeliefert wurden, gemacht. Die Mitarbeiter konnten keine genauen Angaben machen, wie viele Stunden Wartezeit der Patient mitbringen muss.

Ümran Sekerci

Treffpunkt für Frauen türkischer Herkunft

Neu in der Ratswaage Lankwitz ist der Treffpunkt für türkische Frauen. Initiiert von der Frauenbeauftragten von Steglitz-Zehlendorf können sich jeden Freitag von 10.00 bis 12.00 Uhr hier türkische Frauen austauschen und beraten lassen.

Fragen zum Aufenthaltsrecht, zu Einbürgerung und (Wieder-)Einstieg in den Beruf sowie Fragen zur Schulwahl werden beantwortet. Die Beratung und Information ist kostenlos und erfolgt ohne Anmeldung. Die Ratswaage Lankwitz befindet sich in der Charlottenstraße 64.

Ümran Sekerci

Alltag in Berlin

Es geschah am helllichten Tag

Sie mussten das Mehrfamilienhaus über einen längeren Zeitraum beobachtet haben, denn als sie kamen, war niemand zuhause; auch der fehlende Wagen der Nachbarin ließ sie vermuten, dass dort niemand anzutreffen war. Und weil es für Außenstehende am wenigsten einzusehen war, wählten sie für ihren Einstieg in die im Parterre liegende Wohnung das seitliche Küchenfenster.

Es waren Mehrere. Das verrieten zumindest die Fußspuren in der Wohnung. Es wurde gezielt durchsucht: Schubladen wurden aufgerissen und ihr Inhalt auf den Boden verstreut; Schranktüren wurden geöffnet und das, was sich darin befand, durchsucht. Es herrschte Chaos, aber es fehlte auch nach längerem Hinsehen nichts. Anscheinend hatten es die Einbrecher ausschließlich auf Bargeld oder Schmuck abgesehen. Aber gerade das konnte man vergeblich in dieser Wohnung finden. Für andere wertvolle Dinge hatten sie entweder keinen Sinn oder es wäre zu aufwendig gewesen, diese abzutransportieren oder sie später an den richtigen Mann zu bringen. So verschwanden sie, wie sie gekommen waren: schnell, unauffällig und am helligten Tag; allerdings diesmal durch den hinteren Teil des Gartens, wie man an Fußspuren und dem massiv runter gedrückten Maschendrahtzaun erkennen konnte.

Niemand hatte sie gesehen oder gehört. Der Einbruch wurde erst entdeckt, als der Eigentümer von seiner gewohnten, zweistündigen Einkaufstour nach Hause kam. Da ihm dies nicht das erste Mal widerfahren war, blieb er relativ gelassen. So galt seiner ersten Fürsorge dem verschreckten Kater. Erst danach versuchte er, den möglichen Schaden zu erfassen. Aber bis auf das Küchenfenster, gab es nichts, was beschädigt worden war oder fehlte. So verzichtete er darauf, die Polizei zu rufen. Seiner Meinung nach hätten die Beamten die Wohnung ein zweites Mal auf den Kopf gestellt, hätten auf der Suche nach möglichen Fingerabdrücken die alten, wertvollen Möbel mit einem Graphitpuder versehen, das sich nur schwer und nach langen Reinigungsprozeduren entfernen ließ. Außerdem wollte er sich das stundenlange Nachfragen nach seinen Gewohnheiten und Vermutungen ersparen. Aus Erfahrung wusste er, dass die Suche nach den Tätern nach wenigen Monaten eingestellt werden würde; diese in den seltensten Fällen und dann meist zufällig gefasst werden. Es wäre etwas anderes gewesen, wenn er die Versicherung zwecks Schadensregulierung hätte einschalten müssen. Diese hätte in jedem Fall ein polizeiliches Protokoll verlangt.

So räumte er die Wohnung auf, konnte wie gewohnt ruhig schlafen und machte sich ansonsten keine großen Gedanken – wären da nicht diese anonymen Anrufe gewesen. Sie hatte es schon Wochen vor dem Einbruch gegeben. Der Anrufer blieb anonym, weil er, sobald das Telefonat entgegengenommen wurde, wieder auflegte. Erst nach dem Einbruch hörte es damit auf. So werden von nun ab, auch bei kurzzeitigen Erledigungen die Fenster und Türen verschlossen und die Außenjalousien heruntergelassen - erst recht am helllichten Tag.

Fro

Stadtteilzentrum-Steglitz e.V.

Alle Angebote unserer Einrichtungen, Informationen zu unseren Projekten und über unsere Arbeit finden Sie im Internet unter

www.stadtteilzentrum-steglitz.de

Besuchen Sie uns!

„Lernen macht Spaß!“

Muss man in seinem Leben noch andere Dinge lernen als Lesen, Schreiben, Rechnen, Malen und Sport? Sind Kinder nur dann „gute Kinder“, wenn sie in den entsprechenden Fächern gute Zensuren bekommen?

Nein, ganz bestimmt nicht. In der Grundschule an der Bäke wird genauso großer Wert darauf gelegt, soziale Eigenschaften zu entwickeln. Freundlicher Umgangston, Hilfsbereitschaft, bei sich und anderen eher auf Positives als auf Negatives achten und sich gegenseitig loben sind Qualitäten, die z.B. in Stunden „Soziales Lernen“ mit den Kindern erarbeitet werden. Wir stellen hier einige Ideen vor, die auch Zuhause gespielt werden können.

Rezeptvorschlag für das Spiel „König/Königin“:

Foto: SST Bäke

Man nehme 8-14 Kinder (6 bis 12 Jahre alt), 1-2 Erwachsene, 1 Thron (schön verkleideter Stuhl), 1 schönen Umhang, 1 Krone, 1 kleinen Ball. Die Kinder setzen sich im Halbkreis vor den Thron. Der Erwachsene wählt ein Kind aus, dass nun König oder Königin sein darf. Dieses Kind legt sich den Umhang um, setzt sich die Krone auf und setzt sich auf den Thron. Der König oder die Königin erhält den kleinen Ball und darf ihn insgesamt 3 Kindern zuwerfen, die sich gemeldet haben, um dem König oder der Königin etwas Nettes zu sagen.

Der Erwachsene achtet darauf, dass es auch wirklich nette Bemerkungen sind. Die Kommentare sollten sich auf den König oder die Königin als Person beziehen und nicht auf ihre Kleidung! Es sollte um Dinge gehen, die jemand gut kann oder gern macht oder um eine gute Einstellung, die jemand hat! (Denn negative Kommentare hören wir alle viel zu schnell und viel zu oft!) Wir haben festgestellt, dass die Kinder sich mit Krone, Umhang und Thron viel besser fühlen, als wenn sie einfach in ihrer normalen Kleidung auf einem normalen Stuhl sitzen. So, wie man in der Musik sagt: „Der Ton macht die Musik.“

Das Spiel „Menschen-Memory“
empfohlene Gruppengröße: 10 - 30 (ab 6 Jahre) Was braucht man noch? Stühle (2 weniger als Personenzahl) Das Spiel funktioniert ähnlich wie Memory mit Karten. Zwei Personen verlassen den Raum. Sie müssen später die Paare finden. Die Menschen, die im Raum geblieben sind suchen sich für eine Spielrunde einen Partner. Wir geben an dieser Stelle immer den Hinweis, dass es gut ist, nicht mit seinem besten Freund oder seiner besten Freundin ein Paar zu bilden, weil das von den Ratern natürlich ganz leicht zu erraten wäre. Jedes Paar überlegt sich entweder ein Geräusch oder eine Bewegung. Dann setzen sich alle in einen Kreis. Die Rater werden hereingeholt. Einer beginnt und nennt 2 Namen. Diese Personen machen ihr Geräusch oder ihre Bewegung. Wird ein Paar gefunden, darf der Rater noch einmal 2 Personen benennen. Wird kein Paar gefunden, ist der zweite Rater dran. Sind alle Paare gefunden, spielt man eine neue Runde mit zwei neuen Ratern. Was macht man, wenn man eine Gruppengröße mit einer ungeraden Zahl von Personen hat? Dann ergibt sich für die Rater eine erschwerte Bedingung, denn alle spielen mit. Das heißt, ein Mensch hat keinen Partner, macht aber trotzdem eine Bewegung oder ein Geräusch. Auch dieses Spiel machen die Kinder sehr gern. Sie lernen neben Konzentration und Geduld insbesondere sich auf mehrere Kinder einzulassen und ein Paar zu bilden, mit denen sie sonst vielleicht weniger zu tun haben. Anfangs sind manche sehr zögerlich und möchten lieber mit einem Erwachsenen ein Paar bilden. Aber spätestens nach 2 – 3 Runden hat sich dieses Zögern aufgelöst.

Das waren jetzt nur einige wenige Möglichkeiten von ganz vielen, die wir bei unseren Stunden „Soziales Lernen“ durchführen. Das machen wir jetzt schon seit vier Jahren mit 4-6 Klassen pro Schuljahr. Wir finden es ganz toll, dass sowohl die Lehrer als auch viele Eltern großes Interesse an diesem Programm haben. Das hat dazu geführt, dass wir mit den beteiligten Klassenlehrern jeweils eine Doppelstunde alle 14 Tage für die Klasse vereinbaren konnten (in der Regel für ein ganzes Schuljahr). Wir teilen in diesen Stunden die Klasse, so dass die eine Hälfte beim Klassenlehrer normalen Unterricht hat und die andere Hälfte „Soziales Lernen“ in der Schulstation. In der zweiten Stunde werden die Gruppen getauscht. Diese Übungen und Spiele helfen den Kindern sehr, mehr Selbstvertrauen zu entwickeln, sich selbst und auch die Klassenkameraden viel positiver zu sehen, mehr Freundschaften zu schließen, Konflikte besser und vor allem friedlicher zu lösen, geduldiger zu sein und sich insgesamt hier in der Schule wohler zu fühlen. All das hilft ihnen dann auch erfolgreicher zu lernen. Und uns macht es große Freude, diese Entwicklungen bei den Kindern zu beobachten.

Thomas Besser,
Sozialarbeiter und Leiter der tandem-Schulstation „Bäkerei“

Reha-Steglitz in Kooperation mit dem Frauengesundheitszentrum e.V.:

Wechseljahre aus ganzheitlicher Sicht

Vortrag und Diskussion
Dienstag 10.02.2009 um 15.00 Uhr

Heutzutage stehen eine gesunde Lebensweise und alternative Maßnahmen bei Wechseljahresbeschwerden im Vordergrund. Die Hormontherapie ist umstritten, die gesundheitlichen Risiken überwiegen den Nutzen. In dem Vortrag erhalten Sie Informationen über die Veränderungen in dieser Lebensphase, über die aktuellen Standards bei der Hormontherapie sowie über alternative Behandlungsmöglichkeiten bei Beschwerden. Außerdem gibt es Tipps, wie die Medikamente ggfls. abgesetzt werden können. Nach dem Vortrag ist Raum für Fragen und Diskussion.

Reha-Steglitz, Bergstraße 1 (Eingang Ecke Heesestraße), 12169 Berlin-Steglitz, Anmeldung nicht erforderlich, Eintritt frei, Information: Christel Wolf, Telefon 3 19 80 51 40. – nur für Frauen –

Ehrenamtliche Mitarbeiter gesucht!

Die Begegnungsstätte „Café Sammeltasse“ in Lankwitz sucht ehrenamtliche Mitarbeiter für einen wöchentlichen, regelmäßigen Cafédienst. Was wir Ihnen bieten? Gemeinsames Arbeiten in einem netten Team, die Teilnahme an Fortbildungen, Ausflügen und Exkursionen sowie das Einbringen eigener Ideen!

Kontakt: A. Kirchner
Kaiser-Wilhelm-Straße 75-79
12247 Berlin, Telefon 7 74 20 29

Unsere Öffnungszeiten: Mo. - Fr.
9.00-13.00 Uhr + 15.00-18.00 Uhr
Sonn- + Feiertags 15.00-18.00 Uhr

Laib und Seele

Aktion für Bedürftige mit Bezug von:
ALG; ALG II und Rente

in Kooperation mit der Berliner Tafel, der Ev. Kirchengemeinde Petrus-Giesensdorf und dem Stadtteilzentrum Steglitz e.V.

Dienstags: Ab 14.00 Uhr Klärung der Bedürftigkeit und Ausgabe der Wartenummer per Losverfahren, 15.00 – 16.00 Uhr Lebensmittelausgabe.

Servicebüro Frau Suada Dolovac,
Info/Telefon: 75 51 67 39

Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße,
Scheelestr. 145, 12209 Berlin

Benneter. Für uns. Mittendrin.

IHR BUNDESTAGSABGEORDNETER
FÜR STEGLITZ UND ZEHLENDORF

Klaus Uwe Benneter

SPD Bürgerbüro Tel. 818 20 878
benneter@benneter.de
Schildhornstraße 91 | Berlin-Steglitz

Rufen Sie bei mir an und vereinbaren
Sie Ihren persönlichen Termin!

SPD
BUNDESTAGS
FRAKTION

www.benneter.de

Burgen, Schlösser und Herrenhäuser in Brandenburg

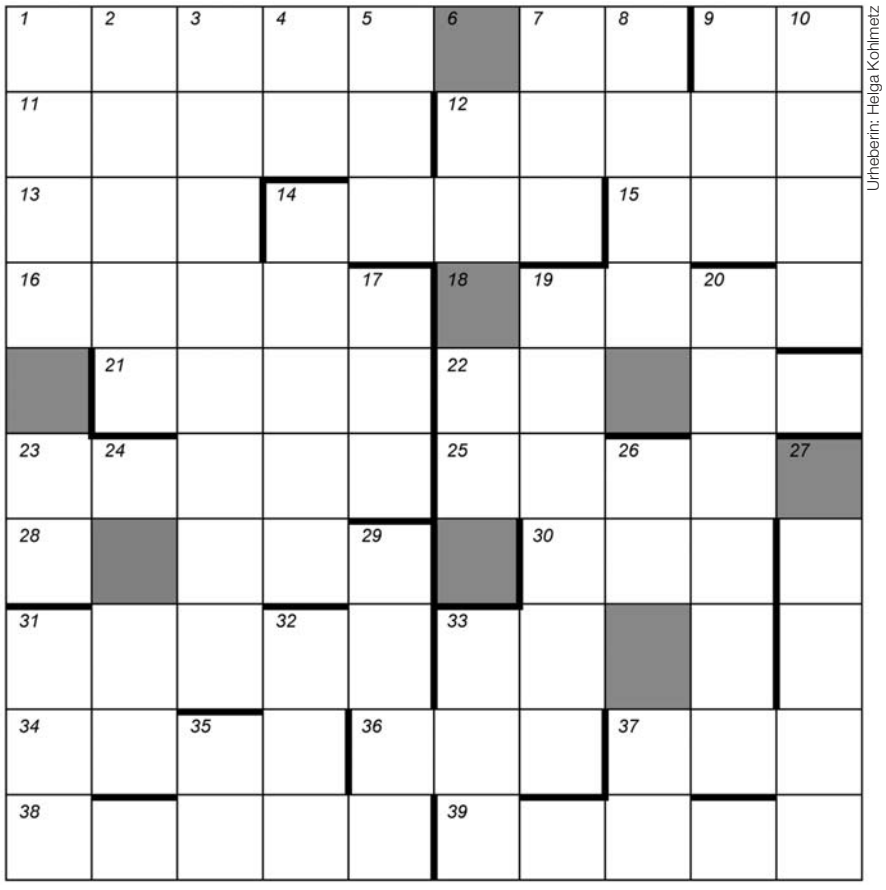
Entdeckungsreisen zu bekannten und unbekannten Objekten

In seinen „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ beschrieb schon Theodor Fontane viele der Burgen, Schlösser und Herrenhäuser in der Mark. Hier haben die jeweiligen Bauherren wesentlich die Baukultur geprägt, indem sie Baumeister, Künstler und Gartenarchitekten aus Berlin und Potsdam aufs Land beriefen. Wegen des ständigen architektonischen Wandels in der Hauptstadt sind sie bis heute die einzigen Zeitzeugen der Bautätigkeit großer Architekten, Maler und Bildhauer geblieben. Dazu gehören vor allem die Herrensitze des Barock und des Klassizismus.

Die adligen Landsitze wurden dann seit Mitte des 19. Jahrhundert zunehmend an Unternehmer oder an das Großbürgertum verkauft. Jetzt waren es wiederum die neuen Besitzer, die bekannte Architekten aus Berlin für ihre Um- oder Neubauten heranzogen. Insofern sind die zahlreichen Burgen, Schlösser und Herrenhäuser als Geschichtszeugen und Baudenkmale für die Kulturgeschichte Brandenburgs von herausragender Bedeutung. Der von den Autoren Sibylle Badstübner-Gröger, Torsten Foelsch, Marie Luise Rohde, Christine Herzog, Beatrix Bluhm und Jörg Becken verfasste Reiseführer lädt ein, Brandenburgs Reichtum an historischen Bauten zu entdecken; nützlich dabei die Karten der Landkreise mit den Ortsangaben der jeweiligen Baudenkmäler. 150 Objekte werden mit zahlreichen Farbabbildungen ausführlich vorgestellt. Darüber hinaus erfährt man viel über ihre Besitzer, die adligen Familien und deren Geschichte; wie die Bauten zu DDR-Zeiten genutzt und welche Bauausführungen nach der Wende eingeleitet wurden. Angaben über die heutige Nutzung, genaue Adressen und wichtige Telefon- und Internetverbindungen fehlen genauso wenig wie zusätzliche Tipps zum Besichtigungsprogramm.

Für den Brandenburg-Interessierten, der mehr über die Architektur- und Kulturgeschichte dieses Landes wissen möchte, eine bereichernde Lektüre. Dieses Buch verlosen wir unter den richtigen Einsendungen zum Kreuzworträtsel in dieser Ausgabe. **„Burgen, Schlösser und Herrenhäuser in Brandenburg – Entdeckungsreisen zu bekannten und unbekannten Objekten“.** Herausgegeben vom Freundeskreis Schlösser und Gärten der Mark in der Deutschen Gesellschaft e. V., 248 Seiten, attraktives Mittelformat, Hardcover, mit zahlreichen Farbfotos und Karten, ISBN 978-3-939629-07-8, Verkaufspreis: 24,80 €

Fro



Urheberin: Helga Kohlmetz

Kreuz und Quer

WAAGERECHT: 1. „Fleisch, lebe wohl!“. **9.** Im wahrsten Sinn des Wortes des Diabetikers täglich Brot (Abk.). **11.** Wird vom Geruchssinn wahrgenommen. **12.** Das „kleine“ wurde schon von Herodot bereist. **13.** Verstorbener Sohn eines Schauspielers und Hobbypiloten(!). **14.** Er ist besonders für seine Modezeichnungen bekannt († 1990). **15.** Nach ihm gibt es, so Herbert Grönemeyer, genug Ruhe. **16.** Hat mit dem Vornamen „Tom“ eine „Cabin“ – sogar in Zehlendorf. **18.** Pazifisten geben ihrer Tochter diesen Namen. **21.** Das erscheint im Titel von Miss Marples Ausflug in die Seefahrt. **22.** Hier sind noch Nord zu Süd wie bei uns früher Ost zu West. **23.** Vegetationszone des hohen Nordens. **25.** Korallenheimat. **28.** Österreichischer Komponist mit Berliner – na ja – Heimat am Nollendorfplatz. **30.** Bei allem, was mit Kunst zu tun hat, kommt dieser Begriff ins Spiel. **31.** 216 456 km² in den Rocky Mountains. **33.** Schiff derer um Jason. **34.** „Baumkahn“. **36.** Hüllte sich 1961 in einen Hauch von Nerz. **37.** Ist die Stirn so, ist der ganze Mensch so. **38.** Ihr zum Dank wird im Oktober gefeiert. **39.** Erstaunlich wie ein „sei gegrüßt“ mit dem Abfeuern von Geschützen begrifflich identisch sein kann.

SENKRECHT: 1. Schützt auf See vor Wind und Wetter. **2.** Veronas Hauptanziehungspunkt (Die Stadt, nicht Frau Pooth). **3.** Das Reich der Mitte in Bezug auf seine politische Ausrichtung. **4.** Häftling, Friedensnobelpreisträger, Staatspräsident (Initialen). **5.** Damit hört der Engländer. **6.** Sehr klein, aber geschichtlich sehr groß. **7.** Odin war ein solcher. **8.** Eine Maß! **9.** Ein Star, der spricht, wenn auch nicht gegenüber der Presse. **10.** Siehe 15. waagerecht. **14.** Salopp: Lobhudelei. **17.** So und „poppeia, es raschelt im Stroh ...“. **19.** Club für die, die Karriere gemacht haben. **20.** Trafalgar und 4 senkrecht erster Buchstabe. **24.** 2. Senkrechts Hit. **26.** Stolz vieler Kirchen. **27.** Wer sich ihrer bedient, muß ein gutes Gedächtnis haben. **29.** Paris oder Mailand, das ist die Frage. **31.** Tinas Ex. **32.** Einst ein Muss auf dem Kopf, heute leider „Out“. **33.** „Mahlzeit!“ für Geier. **35.** Und wie immer fast zum Schluss, gibt es für mich auch Verdruß, und d´rum lenk´ ich gnädig ein, das „NN“ muß es hier sein.

Die markierten Felder ergeben von links oben nach rechts unten gelesen ein sehr kleines Gewässer in Krankenhausnähe. Die Lösung des Kreuzworträtsels der Dezember/Januar-Ausgabe lautete **„Kleistgrab“**. Unter den richtigen Einsendungen zum Kreuzworträtsel dieser Ausgabe verlosen wir unter Ausschluss des Rechtsweges das Buch „Burgen, Schlösser und Herrenhäuser in Brandenburg“ herausgegeben vom Freundeskreis Schlösser und Gärten der Mark in der Deutschen Gesellschaft e. V.. **Bitte eine Postkarte an die Stadtteilzeitung, Stadtteilzentrum Steglitz e.V., Ostpreußendamm 159, 12207 Berlin, Einsendeschluss ist der 21. Februar 2009.**

Sudoku

	8		1			2	5	
7		2	4		6			
1	6			9				
		1			9		2	
2								5
	3		5			1		
							4	9
			6		1	3		7
	7	4			3		1	

Die Zahlen 1 bis 9 in jede Spalte, jede Reihe und jede 3 x 3 Box einmal unterbringen! Die Lösung des Rätsels aus der letzten Ausgabe sehen Sie unten.

8	6	3	5	2	9	4	7	1
2	7	9	4	8	1	5	6	3
4	1	5	6	7	3	9	2	8
9	8	1	2	6	4	3	5	7
5	2	6	3	9	7	1	8	4
3	4	7	8	1	5	6	9	2
1	5	8	7	3	6	2	4	9
6	9	2	1	4	8	7	3	5
7	3	4	9	5	2	8	1	6

Netti 2.0 Computertipp

Windows Vista durch Drücken des Netzschalters beenden

Windows Vista geht beim Drücken des Ausschalt-Knopfes des PC nicht wie alle anderen Windows-Versionen einfach aus, sondern geht in den Zustand „Energie sparen“.

Das ist eine gute Lösung, wenn man den Rechner selten ausschaltet, was aber im allgemeinen nicht zutrifft. In der Regel wird der private Rechner eingeschaltet, wenn man ihn benötigt und wenn man mit der Arbeit fertig ist, wird der PC wieder abgeschaltet.

Die Einstellung, mit der man Windows Vista beibringt den Rechner runterzufahren, wenn man den Ausschaltknopf drückt, findet man in der „Systemsteuerung“ unter „Energieoptionen“. Dort werden die möglichen Energieoptionen angezeigt, die aktuelle ist markiert. Hinter dem Wortungetüm „Energiesparplaneinstellungen ändern“ findet man zunächst ein paar Grundeinstellungen, wann der Monitor ausgeschaltet und der Energiesparmodus eingeschaltet werden sollen. Durch Aufrufen von „Erweiterte Energieeinstellungen ändern“ kommt man an umfangreiche Einstellmöglichkeiten der Energieoptionen. Ein Menüpunkt heißt „Netzschalter und Laptopdeckel“. Durch Erweitern des Menüpunktes, erhält man nun Zugriff auf die Einstellung „Netzschalteraktion“. Hier kann man „Herunterfahren“ auswählen und der Rechner fährt ab sofort beim Drücken des Netzschalters runter. Die Einstellung muss für jede Energieoption einzeln getroffen werden.

Weitere Informationen finden Sie auf den Seiten des Netti 2.0, www.Netti2-Berlin.de, unter Tipp.

Das Büblein auf dem Eise

Gefroren hat es heuer
noch gar kein festes Eis.
Das Büblein steht am Weiher
und spricht zu sich ganz leis:
"Ich will es einmal wagen,
das Eis, es muss doch tragen.
Wer weiß!"

Das Büblein stapft und hacket
mit seinem Stiefelein.
Das Eis auf einmal knacket,
und krach! schon bricht's hinein.
Das Büblein platscht
und krabbelt,
als wie ein Krebs und zappelt
mit Arm und Bein.

"O helft, ich muss versinken
in lauter Eis und Schnee!
O helft, ich muss ertrinken
im tiefen, tiefen See!"
Wär nicht ein Mann gekommen,
der sich ein Herz genommen,
o weh!

Der packt es bei dem Schopfe
und zieht es dann heraus,
vom Fuße bis zum Kopfe
wie eine Wassermaus.
Das Büblein hat getropfet,
der Vater hat's geklopfet
es aus
zu Haus.

Friedrich Wilhelm Güll
(1812-79)

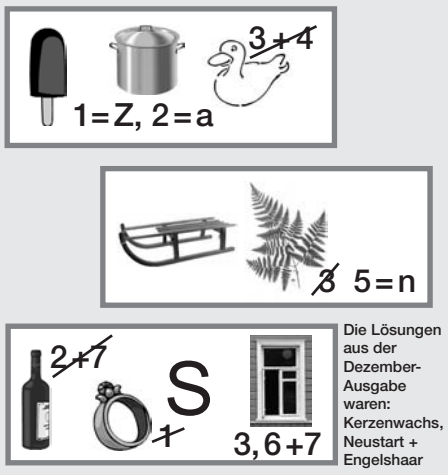
STADTTEILZENTRUM STEGLITZ e.V.

Herausgeber:
Stadtteilzentrum Steglitz e.V.,
Geschäftsstelle: Ostpreußendamm 159,
12207 Berlin, Telefon 0 30 / 84 41 10 40
info@stadtteilzentrum-steglitz.de
Redaktion:
Thomas Mampel, V.i.S.d.P.,
Telefon 0 30 / 83 22 07 43,
mampel@stadtteilzentrum-steglitz.de
Hagen Ludwig, Siegfried Krost, Werner Frohme, Sonja Hollerbuhl; Peter Dörrie: Fotografie/Zeitgeschichte/Architektur; Helga Kohlmetz: Recht/Wirtschaft; Juliane Eichhorst: Soziales; Gloria Otto: Jugend; Anna Schmidt: Kulturseite/Leserseite; Ümran Sekerci + Ruth-Louise Zehetner
Anzeigen, Gestaltung + Satz:
Anna Schmidt, Telefon 0 30 / 77 20 65 10,
schmidt@ stadtteilzentrum-steglitz.de
Belichtung + Druck:
BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Auflage: 10.000 Stück
nächster Redaktionsschluss: 5. Februar 2009
www.stadtteilzentrum-steglitz.de

Neptun´s Fisch- & Feinkost
Ilse & Karl Ellerichmann
Baseler Strasse 12 • 12205 Berlin
Telefon 030 – 84 31 46 79
Mobil 0172 – 3 81 18 53
www.neptuns-fische.de

Rebus

Was ist hier wohl gemeint?



Die Lösungen aus der Dezember-Ausgabe waren: Kerzenwachs, Neustart + Engelshaar

MODELLBAHNEN
Märklin, Fleischmann, Trix, Faller, Brawa u.a.
MODELLAUTOS
Brekina, Busch, Herpa, Schuco, Rietze u.a.
WIKING-Spezialist/Sammlerservice
☎ 7 95 14 14
über 28 Jahre
Inh. Ulrich Kreßner
Steglitzer Damm 34, 12169 Berlin

Gilg computer ®
Individuelle Systeme • LAN
Betreuung • Schulung • IT-Service
Markus Gilg
Microsoft Certified Professional Systems Engineer
info@gilg.de
Borstellstr. 48
12167 Berlin
Mobil: 0177 – 753 20 32
Fon: 030 – 753 20 32
Fax: 030 – 753 20 25